Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 11 — Bydgoszcz / Bromberg, Sonnabend, 15. Januar 1938 — **62. Jahrg.**

Ein Mißverständnis?

Der Neubau der deutschen Privatschulen in Bromberg darf noch immer nicht fortgeführt werden!

In seiner letzten großen Rede hat Außenminister Oberst Beck dem deutsch-polnischen Minderheitenabkommen anerkennende Worte gewidmet. Dieses Abkommen sei geeignet — so führte er aus — gute Beziehungen für das Zusammenleben einer beträchtlichen ihrer nationalen Kultur anhängenden Volksgruppe mit dem Staatsvolk eines jeden der beiden Länder zu schaffen.

Wir pflichten dieser Auffassung voll und ganz bei. Keine Einschränkung, sondern eine selbstverständliche Feststellung ist es, wenn wir hinzufügen, daß die segensreiche Wirkung der beiderseitigen Erklärungen sich erst einstellen können, wenn aus dem Wort lebendige Wirklichkeit wird. Tritt das nicht ein und bleibt das Abkommen ein Blatt Papier, dann ist die gegenteilige Wirkung zu befürchten. Nicht nur wird die erwartete Förderung der guten Beziehungen ausbleiben, sondern das getäuschte Vertrauen wird die Atmosphäre der gegenseitigen Beziehungen vergiften. Wir können nicht annehmen, daß eine derartige Entwicklung von irgend einer Seite beabsichtigt ist. So bleibt nur die Vermutung, daß gewisse Erscheinungen, die sich mit einer sinnvollen Auswirkung des Abkommens schlecht in Einklang bringen lassen, lediglich auf Mißverständnissen beruhen. Wir glauben, der von den befreundeten Regierungen angekündigten neuen Minderheitenpolitik nur zu dienen, wenn wir auf derartige Erscheinungen öffentlich hinweisen und damit zur Beseitigung solcher Störungen der gemeinsamen Befriedungspolitik aufrufen.

Wenn es einen Fall gibt, der mit dem Geist der Minderheitendeklarationen schlechtweg unvereinbar ist, so ist es der Fall des Neubaues des deutschen Privatgymnasiums und der deutschen Volksschule in Bromberg.

Es erübrigt sich auf die Vorgeschichte dieser Angelegenheit ausführlich einzugehen, da sie allgemein bekannt ist. Seit dem April 1937 ruht der Bau, mit dessen rechtzeitiger Vollendung der Weiterbestand des Gymnasiums und der Volksschule verknüpft ist. Sämtliche Anträge und Erinnerungen sowie persönliche Interventionen bleiben nach wie vor wirkungslos.

Es wird wohl von keinem Menschen mehr bestritten, daß sachliche Gründe für das Verbot des Weiterbaues nicht vorliegen, sondern daß es sich dabei lediglich um eine minderheitenpolitische Maßnahme aus der Zeit vor dem Akt des 5. November 1937 handelt. Muß man nicht an der Möglichkeit eines friedlichen Bestandes der deutschen Minderheit wenn auch nur im engsten Rahmen verzweifeln, wenn man sieht, daß das mit so vielen Hoffnungen begrüßte Abkommen nicht einmal die bescheidene Wirkung gehabt hat, Maßnahmen rückgängig zu machen, die eindeutig Repressalien waren, für die der besondere Grund schon vor dem 5. November 1937 weggefallen ist?

Wir können deshalb nur annehmen, daß hier ein uns freilich unbegreifliches Mißverständnis vorliegt, dessen unverzügliche Beseitigung nicht nur dem Wortlaut der feierlichen Minderheitenerklärungen entspricht, sondern auch dem Geist der letzten Rede des Herrn Außenministers Beck. Zahlreiche deutsche Eltern und mit ihnen die gesamte Volksgruppe erwarten, daß sie nunmehr beschleunigt von der bangen Sorge um die Zukunft ihrer Kinder befreit werden.

mr.

Minister Beck in Berlin.

Auf dem Wege nach Genf hat der polnische Außenminister Beck am Donnerstag in Berlin Aufenthalt genommen, um, wie die Polnische Telegraphen-Agentur betont, den Kontakt mit den politischen Persönlichkeiten des Reichs zu erneuern. Um 11.30 Uhr begab sich Minister Beck nach der Wilhelmstraße, wo er eine 1½stündige Unterredung mit Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath hatte. Bei der Unterredung, an der auch der polnische Botschafter Lipski teilnahm, wurde der Gesamtkomplex der aktuellen internationalen Probleme besprochen.

Mittags empfing den polnischen Gast Ministerpräsident Generaloberst Göring mit einem Frühstück und am Nachmittag suchte der polnische Staatsmann den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Göbbels auf. Den Abend verbrachte Minister Beck in der Polnischen Botschaft im engen Kreise der ihn nach Genf begleitenden Herren und der Mitglieder der Polnischen Botschaft in Berlin.

Rücktritt der Regierung Chautemps

Finanzkrise verursacht Kabinettskrise.

In Frankreich ist über Nacht eine politische Krise entstanden. Das Kabinett Chautemps ist zurückgetreten, da die sozialistischen Minister ihre Zusammenarbeit in der Regierung abgelehnt hatten.

Noch am Vormittag trat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Chautemps ein Kabinettsrat zusammen, der zur großen Überraschung der politischen Kreise plötzlich einberufen worden war. Nach Abschluß der fast vierstündigen Beratungen wurde folgende amtliche Mitteilung herausgegeben, die den Ernst der Lage deutlich widerspiegelt: „Der Ministerpräsident und der Finanzminister setzten den Kabinettsrat über die politische und die finanzielle Lage in Kenntnis und wiesen auf die schwerwiegenden Rückwirkungen hin, die dadurch auf dem Währungsmarkt hervorgerufen werden können. Der Kabinettsrat hat einstimmig seinen Willen kundgetan, die Finanzlage und die Frank-Währung energisch zu verteidigen. Um das Parlament und das gesamte Land zur Mitwirkung an diesem Werk im Interesse der Allgemeinheit heranzuziehen, wurde beschlossen, daß der Ministerpräsident von der Tribüne der Kammer aus die Erklärung abgeben soll, die die Regierung der Nation schuldig ist."

Beim Verlassen des Kabinettsrats erklärte Finanzminister Bonnet, die Regierung habe einstimmig die Devisenkontrolle abgelehnt, dafür aber das Haushaltsgleichgewicht als unbedingt notwendig erachtet. Ministerpräsident Chautemps werde dies auch in der Kammer zum Ausdruck bringen. Er werde gleichzeitig darauf hinweisen, daß die Regierung fest entschlossen sei, die öffentliche Ordnung und die Legalität gegen jede Agitation aufrecht zu erhalten. Chautemps erließ denn auch einen

Aufruf an das ganze Land,

um die Bemühungen der Regierung für die Aufrechterhaltung des sozialen Friedens und der finanziellen Wiederaufrichtung zu unterstützen. Er erläuterte die Lage des Schatzamtes und wies darauf hin, daß „keinerlei technische Gründe vorhanden seien, die eine Vertrauenskrise rechtfertigen".

In der Kammer

stellte sodann Ministerpräsident Chautemps die Vertrauensfrage, da bei den Sozialdemokraten und den Kommunisten Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Währungskontrolle herrschten. In einer Rede betonte der Ministerpräsident, die französische Meinung müsse von ihrem mangelnden Selbstbewußtsein geheilt werden. Das ganze Volk müsse wieder Selbstvertrauen schöpfen und nach der Herstellung des Arbeitsfriedens gemeinsame Anstrengungen entfalten. In finanzpolitischer Hinsicht müsse man das frühere Versprechen des ausgleichenden Haushalts erneuern. Er begreife, daß Andersdenkende zur Bekämpfung der Auswüchse der Spekulation die Währungskontrolle fordern könnten. Er bleibe Anhänger der Währungsfreiheit, denn die Währungskontrolle bringe auch keine Besserung. Jeder könne der Regierung dadurch helfen, daß er es unterlasse,

ihr alle Tage Knüppel zwischen die Beine zu werfen.

Die Regierung könne nicht arbeiten, wenn sie ständig und auf allen Gebieten von der Mehrheit, der sie ihre Existenz verdanke, kritisiert werde. Er bleibe der Mehrheit treu, verlange aber auch von dieser Mehrheit die Treue. Er stelle vor dem Lande die Vertrauensfrage.

Mißverständnisse zwischen Regierung und Mehrheit.

Nach der Rede Chautemps' trat eine Sitzungspause ein, während der sich die Kammergruppen über ihre Haltung schlüssig werden sollten. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung der Kammer zur Erörterung zur Verfügung stehe. Ein radikalsozialistischer Abgeordneter verlangte eine ausgedehnte Aussprache. Es müsse verhindert werden, so meinte er, daß die ernsten Gründe, die die Regierung angeführt habe, tragisch würden. Ein Sozialdemokrat erklärte anschließend, daß seine Partei auf jeden Fall für die Regierung stimmen werde.

Darauf bestieg

Ministerpräsident Chautemps

erneut die Rednertribüne. Es scheint, so führte er aus, als wenn sich Mißverständnisse zwischen der Regierung und der Mehrheit geltend machten. Die Regierung habe keine politische Debatte gewollt. Sie habe lediglich das Parlament und das Land aufgeklärt. Sie verleugne weder ihre Doktrin noch ihre Vergangenheit. Die Regierung bestehe auf einer Fortführung der Devisenfreiheit, werde aber von den Finanztechnikern Mittel verlangen gegen gewisse spekulative Machenschaften. Sie bestehe ebenfalls auf der öffentlichen Ordnung. Die Feinde des sozialen Friedens finde man auf allen Seiten. In dieser Debatte, so stellte er schließlich fest, sei keinesfalls die Rede davon, die „Doktrinen in Frage zu [illegible] oder die Denkfreiheit zu beeinträchtigen". Das Land trüge in sich selbst die Mittel für sein Heil. Es brauche nur das Beispiel der Arbeit und der freiwilligen Disziplin zu geben.

Damit wurde die Sitzung beendet. Die Linksabordnung der Kammer trat darauf zusammen, um die Tagesordnung auszuarbeiten, über welche im Laufe der Nacht in der Kammer abgestimmt werden sollte.

Im Laufe der Beratungen der Linksabordnung kam es zu Lärmszenen und zur Aussetzung der Sitzung. In der Zwischenzeit bis zur Fortsetzung der Kammersitzung reichten dann die sozialdemokratischen Minister ihren Rücktritt ein, den sie mit einer Entschließung begründeten. Die Folgen der unerwarteten Wendung in der Nachtsitzung der Kammer lassen sich vorläufig noch nicht absehen. Man bezeichnet allgemein die Schwierigkeiten auf dem Devisenmarkt als außerordentlich groß.

Sarraut — der kommende Mann!

Wie sich die polnische Presse aus Paris melden läßt, soll das neue französische Kabinett von Minister Sarraut gebildet werden, der bereits in der vergangenen Nacht die Besprechungen mit den in Frage kommenden Persönlichkeiten aufgenommen hat. Es wird betont, daß diese Mission ungeheuer schwierig ist, da die politische und finanzielle Krisis Frankreichs bedeutend tiefer gehe, als man sich dies bisher vorgestellt habe.

Zusammenkunft Chamberlain — de Valera.

Dublin, 14. Januar. (DNB) Ministerpräsident de Valera hat am Mittwoch Nacht vor der Vertagung des Dail mitgeteilt, daß am 17. Januar in London eine Zusamenkunft zwischen Vertretern der Irischen und der Britischen Regierung stattfinden wird, bei der offenstehende englisch-irische Fragen erörtert werden sollen. An der Spitze der irischen Abordnung wird de Valera selbst stehen. Ferner reisen der Industrie- und Handelsminister Sean Lemaß, der Landwirtschaftsminister Ryan und der Finanzminister McEntee nach der britischen Hauptstadt. Die irischen Minister werden dort mit dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain, Schatzkanzler Simon, Innenminister Hoare und Dominionminister Macdonald verhandeln.

Gleichzeitig mit dem irischen Ministerpräsidenten hat der englische Dominionminister Macdonald Mittwoch nacht das englisch-irische Ministertreffen in London amtlich angekündigt. Wie Reuter erfährt, stünden bei dieser Zusammenkunft alle Fragen von gemeinsamem Interesse einschließlich der Verteidigungsfrage zur Erörterung. Ehe jedoch, so fährt Reuter fort, die Unterhaltungen des ersten Tages nicht zeigten, ob Aussicht dafür bestünde, daß die Verhandlungen einem nützlichen Zweck dienten, werde man auch den Zweck der Unterhaltungen nicht bekanntgeben. Im übrigen sehe man die Beratungen als vorläufig an. Sie hätten sich aus informellen Unterredungen zwischen de Valera und Dominionminister Macdonald in der jüngsten Zeit ergeben. Die bevorstehenden Unterhaltungen stellten seit langer Zeit wieder die ersten formellen Beratungen zwischen den beiden Ländern dar.

Sollten die einleitenden Verhandlungen erfolgversprechend sein, würden Verteidigungs- und Finanzprobleme erörtert werden. Außerdem sollen Fragen des Handels und der Landwirtschaft berührt werden. Es sei zu hoffen, schreibt Reuter schließlich, daß auch die „Trennungsfrage" aufgeworfen werde. Sicherlich aber würde die Ernennung irischer diplomatischer Vertreter im Ausland nicht angeschnitten, weil das eine innere Angelegenheit Eires sei.

Göring kommt nach Polen.

Der Berliner Korrespondent der offiziösen „Gazeta Polska" meldet: Im Zusammenhang mit den traditionellen Reisen des Generals Göring nach Polen wird in den hiesigen maßgebenden Kreisen versichert, daß der Preußische Ministerpräsident in einigen Wochen wieder an einer Jagd im Urwald von Białowieża teilnehmen wird."

Vor dem deutschen Militärbesuch.

Von der Berliner Polnischen Botschaft traf in Warschau die offizielle Mitteilung beim Kriegsministerium ein, daß Anfang Februar in Polen eine Sonderabordnung der deutschen Wehrmacht eintreffen wird, um den polnischen Militärbesuch vom Jahre 1935 mit General Kutrzeba an der Spitze, zu erwidern. Die deutsche Abordnung wird von General Liebmann, Kommandeur der Kriegsakademie in Berlin, geführt werden. Der Besuch wird fünf Tage dauern.

Das Programm des Aufenthalts der deutschen Gäste in Polen sieht vor: 1. In der Hauptstadt werden offizielle Empfänge beim Staatspräsidenten, beim

Marschall Smigly-Rydz und beim Kriegsminister Kasprzycki stattfinden. Nach dem Besuch der Kriegsschule, wird die deutsche Abordnung das Belvedere besuchen. Nach der Kranzniederlegung am Grabmal des Unbekannten Soldaten werden die deutschen Gäste in Rembertow Vorführungen der Infanterie beiwohnen. Von Warschau aus werden verschiedene Schulungszentren der einzelnen Waffengattungen besichtigt werden. Der Besuch findet seinen Abschluß in Krakau auf dem Wawel mit einer Ehrung des Andenkens Marschall Piłsudskis.

In Warschau ist bereits ein besonderes Komitee aus höheren Militärpersonen gebildet worden, um den Empfang der deutschen Gäste vorzubereiten.

Tigerkatze für Göring.

Aus Maracaibo (Venezuela) ist, wie aus Hamburg gemeldet wird, ein seltenes Geburtstagsgeschenk für Ministerpräsident Generaloberst Göring eingetroffen. Kapitän Winand, der Kommandant des Hapagdampfers „Alemania", der den Interkolonialdienst der Hamburg-Amerika-Linie in Mittelamerika—Westindien versieht, hat dem Reichsjägermeister eine Tigerkatze übersandt. Es handelt sich bei diesem Tier um eine der in den südamerikanischen Tropen lebenden Pardelkatzen (Ozelot). Die Reise über den Ozean auf dem Motorschiff „Cordillera" der Hapag hat diese seltene Geburtstagsgabe ausgezeichnet überstanden.

Pole und Engländer.

Durch die polnische Presse geht ein Vergleich zwischen dem Polen und dem Engländer. Es ist ein trauriger Vergleich zwischen einem Armen und einem Reichen. Der Pole verbraucht jährlich 20 Kilogramm Fleisch, der Engländer 143. Der Pole 10 Kilogramm Zucker, der Engländer 50 Kilogramm. „Die Spanne zwischen diesen beiden Ziffern", so sagt der „Kurjer Poranny", „ist einfach erschütternd. Jene 123 Kilogramm Fleisch und 40 Kilogramm Zucker, die der Engländer mehr verbraucht, entscheiden nicht nur über das bessere Selbstbewußtsein der Söhne Albions, sondern bestimmt auch über ihren Aktivismus im Leben und im Wirtschaften."

Noch krasser werden die Unterschiede, wenn man den Verbrauch von sogenannten Luxusartikeln betrachtet. Obwohl Polen schon zu den Ländern des Ostens gehört, wo die Sitte des Teetrinkens stark verbreitet ist, verbraucht der Engländer 85mal so viel Tee wie der Pole. Im Trinken von Wein übertrifft der Engländer den Polen um das 35fache, bei Bier um das 23fache. Bei der Rauchleidenschaft des Polen sollte man nicht glauben, daß auch der Tabakverbrauch des Engländers immerhin noch dreimal so stark ist wie der des Polen. Natürlich sind auch die Wohnverhältnisse in England bessere. In London entfallen auf ein Zimmer im Durchschnitt 0,89 Personen, in Warschau 2,06. Dabei gibt es zahlreiche Städte Polens, wo die Wohnverhältnisse weit schlechter als in Warschau und zahlreiche Städte Englands, wo sie besser als in London sind.

Selbstverständlich sind die Ziffern über den Autobesitz auch erdrückend. Auf 10 000 Einwohner kommen in Polen 7 Autos, in England 434. Der Engländer schreib achtmal so viel Briefe wie der Pole, telegraphiert 13mal so viel. Die Statistik klärt uns nicht darüber auf, wie es mit dem Bezug von Büchern und Zeitungen, mit dem Verkauf von Theater- und Kinokarten, von Schmuck, Bildern, Teppichen usw. ist. Kein Zweifel, daß auch in dieser Beziehung klaffende Unterschiede bestehen. Der Engländer lebt schließlich auch zehn Jahre länger als der Pole. Nur in einer Beziehung ist er ärmer: er hat weniger Kinder. Auf 1000 Einwohner kommen in Polen 26 Geburten, in England 14,7.

Wie der Warschauer Berichterstatter der „Königsberger Allgem. Ztg." zu dieser vergleichenden Statistik richtig bemerkt, ist in der jungen polnischen Intelligenz ist eine offene oder heimliche Liebe zu England vorhanden. Nicht mehr der Franzose ist das Vorbild, sondern der rationell handelnde, sich die modernen technischen Mittel dienstbar machende Angelsachse. Man möchte nicht mehr von den westlichen Völkern über die Achsel angesehen werden, möchte sein wie sie. Der englische Stil ist der Traum des jungen polnischen Ingenieurs, Arztes oder Rechtsanwalts, wenn er sich endlich ein Heim gründen kann. Deshalb sind diese polnischen Vergleiche recht charakteristisch.

Schwedens Reichstag eröffnet.

Thronrede König Gustafs V

Aus Stockholm meldet das Deutsche Nachrichtenbureau:

Um 11 Uhr vormittags erfolgte am Dienstag in althergebrachter feierlicher Weise im großen Marmorsaal des Königsschlosses die Eröffnung des Reichstages durch König Gustaf V. von Schweden. In seiner Thronrede erklärte der König, Schwedens Beziehungen zu den fremden Mächten seien gut. Die internationale Unruhe, die weiter andauere, ermahne zu einer nationalen Wachsamkeit, doch gleichzeitig auch zur Mitarbeit an der Stärkung der Friedenskräfte. Schweden sei, betonte der König, wie stets bisher, bereit, an dieser Zusammenarbeit teilzunehmen. Der in dem letzten Jahr gefaßte Beschluß zur Erhöhung der staatlichen Ausgaben werde sich erst im kommenden Rechnungsjahr in vollem Ausmaß geltend machen. Die Ausgabenseite des neuen Haushaltsplans weise daher eine beträchtliche Erhöhung auf.

Dann kündigte König Gustaf V., auf die Innenpolitik des Landes eingehend, eine Umlegung der Einkommens- und Vermögenssteuer zugunsten einer Erleichterung der Familienbesteuerung an, sowie ferner Vorlagen für ein neues See-Arbeitszeitgesetz, ein allgemeines Urlaubsgesetz und für ein Gesetz zur Verstärkung der Luftabwehr. Schließlich wurden Vorschläge zur Staatsunterstützung zugunsten kleinerer Bauernwirtschaften und zur Bildung eines Bereitschaftshaushalts gemacht, der in Zeiten ungünstiger wirtschaftlicher Lage zur Aufrechterhaltung der Beschäftigung und Kaufkraft der Bevölkerung verwendet werden soll.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1938/39, der nach neuen Gesichtspunkten geordnet wurde, weist auf der Einkommenseite 1227 Millionen Kronen auf. Die Ausgaben belaufen sich auf 1208 Millionen Kronen. Auf der Ausgabenseite weist der Sozialetat die höchste Ziffer auf, nämlich 317,6 Millionen Kronen. Dann folgt der Etat des Kultusministeriums mit 214,6 Millionen Kronen und erst am dritter Stelle folgt der Wehretat mit 189,4 Millionen Kronen.

Mieterschutzgesetz bleibt weiter bestehen.

In der letzten Vollsitzung des Sejm am Donnerstag gelangte u. a. auch der Regierungsentwurf über die Änderung des Mieterschutzgesetzes zur Beratung. Nach einer langen, stellenweise stürmischen Aussprache wurde über die im Senat angenommene Änderung zu dem Entwurf, nach welcher der Mieterschutz auch weiterhin verpflichten solle, mit 79 gegen 77 Stimmen angenommen. Damit ist die Regierungsvorlage endgültig verabschiedet, und das Mieterschutzgesetz wird auch weiterhin verpflichten.

In derselben Sitzung wurde das Gesetz über den Grundbesitz der ehemaligen deutschen Rechtspersonen, deren Tätigkeitsgebiet durch die Grenze des Polnischen Staates durchschnitten wurde, angenommen. Es handelt sich um Objekte von Schulgemeinden, Kirchen und anderen Institutionen, deren Registrierung bis jetzt noch nicht beendet wurde. Ein bedeutender Teil der Grundstücke, Spitäler, Kinderheime usw. ist bereits in dem Besitz der Rechtsnachfolger, d. h. der Selbstverwaltungen oder der sozialen Versicherungsanstalt. Durch das Gesetz sollen alle diese Fragen erledigt werden, die weder durch Vereinbarungen noch durch einen Schiedsspruch eine Erledigung erfahren haben.

*

General Żeligowski tritt zurück.

Vor der Sitzung des Sejm trat die Militärkommission des Sejm zu einer Beratung zusammen, in deren Verlauf von dem Abgeordneten de Thun der Antrag eingebracht wurde, in der nächsten Sitzung zur Wahl eines neuen Vorsitzenden zu schreiten. Dieser Antrag wurde mit Stimmenmehrheit angenommen so daß die Frage des Rücktritts des Generals Żeligowski bereits entschieden ist. In der Sitzung wurde ein Schreiben des Generals Żeligowski verlesen, in dem dieser erklärt, daß er seine Ansicht über die Rolle des Obersten Führers im Staat aufrecht erhalte und daher seinen Standpunkt nicht aufgebe, da er durch diesen Akt der gegnerischen Seite recht geben und die Sitte sanktionieren würde, die Rolle des Abgeordneten im Parlament in der Ausübung seiner Pflichten zu knebeln.

*

Auflösung der Wojewodschafts-Landtage

Wie der „Dziennik Poznański" aus Warschau erfährt, wird in maßgebenden Kreisen die Möglichkeit der Auflösung des gegenwärtigen Wojewodschafts-Landtages in Posen sowie des Wojewodschafts-Landtages in Pommerellen erwogen. Diese Erwägungen stehen in engen Zusammenhang mit der Änderung der Verwaltungsgrenzen der Posener und Pommerellischen Wojewodschaft. Im Falle der Auflösung der Landtage müßten die Neuwahlen im Laufe von drei Monaten ausgeschrieben werden. Eine endgültige Entscheidung in dieser Frage ist noch nicht gefallen.

*

Neue Wahlordnung für die großen Städte.

Nach einer Information des „Kurjer Polski" wird dem Sejm in der gegenwärtigen Tagung der Plan einer Wahlordnung für die sechs größten polnischen Städte, d. h. für Warschau, Lodz, Lemberg, Krakau, Posen und Wilna vorgelegt werden. Die Arbeiten an diesem Entwurf sind bereits beendet. Wie das Blatt hört, soll die neue Wahlordnung die Wahl von drei Vierteln der Stadtverordneten auf dem Wege der allgemeinen Wahl vorsehen. Ein Viertel der Stadtverordnetenversammlung soll aus sozialen und wirtschaftlichen Organisationen hervorgehen.

„Falsch, absurd und gehässig."

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Trotz der verschiedensten Dementis, die wegen angeblicher Absich :n Deutschlands auf den belgischen Kongo in Berlin, London und Brüssel überzeugend gegeben worden sind, setzt der französische Journalist Pert:nax im „Echo de Paris" den Versuch fort, um jeden Preis Deutschland zu diffamieren und die deutsch-belgischen Beziehungen, die sich so günstig in den letzten Jahren entwickeln konnten, zu vergiften. Diesmal hat sich Herr Pertinax allerdings eine besonders gründliche Abfuhr von dem früheren belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland geholt, gegen den er die Behauptung aufgestellt hatte, daß dieser bei seinem kürzlichen Besuch in London von der Absicht gesprochen habe, den belgischen Kongo Deutschland anzubieten. Der angesehene belgische Staatsmann erklärt in dem Brüsseler Blatt „L'Indépendance Belge", daß die Behauptungen des Herrn Pertinax falsch, absurd und überaus gehässig seien. Mit großer Schärfe weist van Zeeland den Brunnenvergiftungsversuch des Herrn Pertinax zurück, über den übrigens das belgische Blatt selbst schreibt, daß dieser französische Journalist ein besonderer Spezialist auf dem Gebiet sei, ausgerechnet Pariser Organe der französischen Rechtspartei zu einem gefügigen Instrument der Moskauer Politik zu machen. Die Informationsquellen des Herrn Pertinax, so fährt das Brüsseler Blatt fort, seien in der Regel die Pariser Sowjetbotschaft und der frühere rumänische Außenminister Titulescu. In der Tat, es ist bemerkenswert, wie diesmal von Brüssel dem Versuch, Zwietracht zwischen Deutschland und Belgien zu säen, in höchst wirkungsvoller Weise ein Ende bereitet worden ist.

Demonstrationen für Habsburg.

Die Legitimisten hatten am Dienstag in Wien und in anderen österreichischen Städten Werbeveranstaltungen angesetzt, die sich in den meisten Fällen in antilegitimistische Kundgebungen verwandelten. Bei allen Veranstaltungen machte sich bald starke Opposition gegen die legitimistischen Bestrebungen bemerkbar. Es kam vielfach zu Zusammenstößen. Die Polizei, die auf Grund von ähnlichen Vorkommnissen bei früheren Legitimistenversammlungen diesmal außerordentlich zahlreich aufgeboten worden war, nahm viele Verhaftungen vor.

Unter den Versammlungsrednern befand sich auch der Halbjude Wiesner, der in der üblichen Weise für die Restauration der Habsburger agitierte und dabei auch die volkspolitischen Referenten angriff. Eine Veranstaltung im dritten Bezirk, auf der sich ein früherer sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter als monarchistischer Agitator produzierte, verlief besonders stürmisch. Die antilegitimistischen Demonstrationen pflanzten sich auf der Straße fort. Während die legitimistischen Versammlungen noch abgehalten wurden, sammelte sich auf der Wiener Ringstraße eine größere Menschenmenge an, die immer in antilegitimistische Rufe ausbrach. Polizei griff ein, zerstreute die Ansammlung und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Am späten Abend kam es im zwölften Wiener Bezirk noch zu größeren Zwischenfällen. Eine Gruppe von antilegitimistischen Versammlungsbesuchern brach in Pfuirufe auf Habsburg aus. Zwischen ihnen und Legitimisten kam es zu Tätlichkeiten, die schließlich durch die Polizei unterbunden wurden. Auch hier nahm die Polizei Verhaftungen vor.

Größere Gegenkundgebungen werden auch aus Graz gemeldet, wo die Worte des legitimistischen Versammlungsredners im Orkan des allgemeinen Widerspruchs untergingen. Auch hier kam es zu Zusammenstößen und Verhaftungen.

Ausweisung österreichischer Legitimisten aus Jugoslawien.

Das Organ des jugoslawischen Innenministers Koroschetz, der Laibacher „Slowenetz", bringt aufsehenerregende Einzelheiten über die Gründe, die kürzlich zur Ausweisung einer Reihe von Österreichern aus Jugoslawien führten.

Das Blatt erklärt, die Gemaßregelten seien noch glimpflich davongekommen, weil man sie woanders um einen Kopf kürzer gemacht hätte. Sie hätten nämlich eine ausgedehnte legitimistische Tätigkeit entfaltet. Einzelne von ihnen hätten sich dahin geäußert, daß das slowenische Gebiet von Jugoslawien abgetrennt würde, falls Otto von Habsburg den Thron Österreichs besteige. Zur Ausübung ihrer agitatorisch-politischen Tätigkeit hätten sie sich zu einer Ausland-Ortsgruppe der Vaterländischen Front in Marburg zusammengeschlossen. Das Blatt erklärt schließlich, daß die Untersuchung in dieser Angelegenheit weiter laufe und daß noch weitere Ausweisungen bevorstehen.

Jugoslawischer Staatsbesuch in Deutschland

B. P. Berlin, 13. Januar. Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch trifft nach den nunmehr endgültig feststehenden Dispositionen am Sonnabend, dem 15. Januar, morgens in Berlin ein. Die Bedeutung, die diesem Besuch beigemessen wird, geht schon daraus hervor, daß der Ministerpräsident nicht nur von zahlreichen höheren Beamten, sondern auch von einer großen Anzahl jugoslawischer Berichterstatter begleitet wird.

Die jugoslawischen Gäste werden einen betont herzlichen Empfang in Deutschland finden, wofür alle Vorbereitungen bereits abgeschlossen sind. Es sind zahlreiche Empfänge und gesellschaftliche Veranstaltungen, darunter eine Festaufführung in der Berliner Staatsoper vorgesehen.

Der Besuch des jugoslawischen Gastes stellt eine Erwiderung des seinerzeitigen Besuchs des deutschen Außenministers von Neurath in Belgrad dar. Der Aufenthalt des Ministerpräsidenten in Berlin ist auf vier Tage bemessen. Anschließend wird er industrielle Anlagen Deutschlands besichtigen. Während seines Berliner Aufenthalts wird Ministerpräsident Stojadinowitsch Gelegenheit haben, mit führenden deutschen Staatsmännern zu konferieren. Den Mittelpunkt der Unterhaltungen wird eine Aussprache mit dem Führer und Reichskanzler bilden.

Das Wesen des Staatsbesuchs liegt nach übereinstimmender jugoslawischer und deutscher Auffassung in der betonten Unterstreichung der zwischen Berlin und Belgrad bestehenden Freundschaft. Der Besuch ist ein Beweis für die Lebendigkeit dieser Beziehungen und den Grad ihrer Festigkeit. Die Unterhaltungen werden Gelegenheit geben, alle schwebenden politischen Fragen, vor die Europa im allgemeinen und die beiden Mächte im besonderen gestellt sind, zu erörtern, und es werden schon heute keinerlei Zweifel daran geäußert, daß sich die völlige Übereinstimmung der Auffassungen wie bisher bestätigen wird.

Polnisch-litauische Verständigung?

In polnischen diplomatischen Kreisen legt man dem Besuch des litauischen Literaten Widunas in Wilna und Warschau große Bedeutung bei. Es wird behauptet, daß Widunas als ein Vertrauensmann der Kownoer Regierungskreise anzusehen ist und die Aufgabe habe, den Boden vorzubereiten für Besprechungen über eine polnisch-litauische Verständigung.

Die polnische Presse behauptet, in Litauen setze sich immer mehr die Überzeugung durch, daß eine Aufnahme normaler Beziehungen zu Polen eine unerläßliche Notwendigkeit für die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Litauens sei. Insbesondere sehe man in einer Verbindung mit Polen die Möglichkeit einer Stärkung der litauischen Stellung gegenüber Sowjetrußland. Die letzten Ereignisse in Sowjetrußland hätten die bisher in Litauen vorherrschende Neigung zu einem Bündnis mit den Sowjets stark abgeschwächt. Man setze seine Hoffnungen durchaus nicht mehr auf Sowjetrußland, zumal Sowjetrußland im Fernen Osten viel zu stark engagiert sei. Der einzige natürliche Verbündete Litauens sei daher Polen.

Explosionsunglück fordert 700 Opfer.

Paris, 14. Januar. Zu dem schweren Explosionsunglück, das sich am Montag in der Madrider Untergrundbahn ereignete, erfährt die „Epoque", daß 700 Personen ums Leben gekommen sein sollen. In Madrid übe man eine außerordentlich scharfe Pressekontrolle aus, so daß sich die Nachrichten über das Unglück noch widersprechen.

*

Holländischer Dampfer an der spanischen Küste torpediert.

Aus Alicante wird gemeldet, daß der holländische Dampfer „Hanneah Holland" von einem unbekannten U-Boot torpediert worden ist. Dem sinkenden Schiff eilten Fischer aus der Ortschaft Javea zur Hilfe, denen es gelang, die Besatzung zu retten. Die Torpedierung des Dampfers erfolgte in der Nähe der Küste zwischen Valencia und Alicante in einer Entfernung von 67 Kilometern von Valencia.

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 14. Januar.

Weiterhin regnerisch.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet weiterhin regnerisches Wetter bei wenig veränderten Temperaturen an.

Christus unsere Weisheit.

1. Kor. 2, 6—16: Korinth, an dessen Christengemeinde der Apostel die Worte unseres Textes geschrieben hat, war die Hochburg griechischer Philosophie. Von dort kannte er das Fragen und Forschen nach Weisheit. War doch weise zu sein, der höchste Ruhm des gebildeten Griechen. Aber eben darum fand das Evangelium vor diesen Ohren keine Gnade und kein Verständnis. Was waren das für törichte Dinge, die da verkündet wurden. Und dennoch, so bezeugt der Apostel, Weisheit!, freilich nicht menschliche, sondern göttliche Weisheit. Es ist ein Stück menschlichen Hochmuts, nur das als Weisheit anzuerkennen, was er mit seinem Verstande fassen kann und zu vergessen, daß zwischen Himmel und Erde tausend Dinge sind, die sich kein menschlicher Verstand träumen lassen kann. Kein Mensch kann Höheres fassen, als sich selbst. Du gleichst dem Geist, den du begreifst. Wie die Ameise den Menschen nicht verstehen kann, es sei denn von ihrer engen Ameisenwelt aus, so kann der Mensch Gott nicht verstehen, wenn er von ihm redet, kann er nur in der Vorstellung und Ausdrucksweise des Menschentums von ihm reden. Wie den Menschen nur der Geist des Menschen begreift, so kann Gott nur erkennen und um ihn nur wissen, wem Gottes Geist die Augen geöffnet hat für die Welt der göttlichen Dinge. Um Gott wissen ist nicht das Vorrecht der Gelehrten, auch nicht der Theologen, sondern des gläubigen von Gott ergriffenen und erleuchteten Menschen. Darum verstehen Kinder Gott oft besser als wir alten Menschen, weil sie in der unmittelbaren Einfalt der Frömmigkeit zu Gott aufblicken, wo wir großen mit unserem komplizierten Denken nicht weiter können. Lassen wir es uns gesagt sein: Wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommen Preis. Er ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, in ihm liegen alle Schätze der Weisheit verborgen. — D. **Blau**-Posen.

Billige Reisen nach Zakopane.

Wie die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, wird für Reisen nach Zakopane, die in der Zeit vom 15. bis 31. Januar durchgeführt werden, eine 66prozentige Eisenbahnfahrtermäßigung gewährt, wenn die Reisenden eine sogenannte Teilnehmerkarte der Liga zur Förderung des Touristenverkehrs vorlegen. Diese Teilnehmerkarte kann in allen Reisebureaus in Empfang genommen werden. Der Besitzer einer Teilnehmerkarte hat außerdem das Recht, zu einem dreitägigen kostenfreien Aufenthalt in einem Zakopaner Pensionat und das Recht der einmaligen Benutzung der Drahtseilbahn nach dem Kasprowy Wierch oder des Autobusses nach Morskie Oko.

Kletterwesten sind keine Uniformen.

Ein bemerkenswertes Urteil hatte die Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts als Berufungsinstanz in einer Verwaltungsstrafsache gefällt, wodurch endlich einmal die Frage geklärt wurde, ob das Tragen von Kletterwesten als Uniform anzusprechen sei. Vor längerer Zeit wurde der 15jährige Sohn eines deutschen Landwirts aus dem Kreise Wirsitz auf dem Marktplatz in Wissek von dem zuständigen Polizisten angehalten, weil er eine braune Kletterweste trug. Nach Ansicht verschiedener Polizeistellen ist nämlich die Kletterweste angeblich eine „Uniform", und zwar eine Hitleruniform. Nach Aufnahme eines Protokolls wurde der Junge von der Starostei zu einer Verhandlung geladen, die sich auf denselben Standpunkt stellte und ihm wegen unerlaubten Uniformtragens zu einer Geldstrafe von 20 Złoty verurteilte.

Gegen diese Entscheidung hatte der Vater des Verklagten Einspruch erhoben, so daß die Sache in zweiter Instanz vor dem hiesigen Bezirksgericht zur Verhandlung gelangte. Nach durchgeführter Beweisaufnahme stellte sich das Gericht auf den Standpunkt, daß Kletterwesten keine Uniform und deshalb das Tragen derselben nicht strafbar sei, weshalb ein Freispruch des Angeklagten erfolgte.

Das Urteil ist inzwischen rechtskräftig geworden, da der Staatsanwalt keine Kassation angemeldet hat.

§ Unerhörter Unfug. Gestern wurde in den Abendstunden im Verlauf von 30 Minuten die hiesige Feuerwehr nicht weniger als dreimal alarmiert — und jedesmal völlig unnötig. So erfolgte um 18 Uhr eine Alarmierung nach der Szczecińska (Verl. Rinkauerstr.), um 18,15 Uhr nach dem Plac Weyssenhoffa (Bülow-Platz), um 18,30 Uhr nach dem Blindenheim in der Krasińkiego (Fröhnerstraße). Es scheint sich in allen drei Fällen um den gleichen Täter zu handeln, der die Alarmierungen vornahm. Bekanntlich wurde am Mittwoch die Feuerwehr im Laufe von 10 Minuten ebenfalls zweimal alarmiert, ohne daß irgend ein Grund dazu vorlag. Diesem unerhörten Unfug muß endlich Einhalt geboten werden. Von seiten der Feuerwehrleitung und der Polizei ergeht die Bitte an die Bevölkerung, die Bemühungen zur Feststellung des Täters zu unterstützen. Erwünscht werden Angaben über verdächtige Personen, vor allem aber um sofortiges Zugreifen, falls man den Unbekannten auf frischer Tat überraschen sollte.

§ **Infolge Unterernährung zusammengebrochen** ist am Donnerstag auf dem Theaterplatz eine obdachlose Frau. Nachdem ihr ärztliche Hilfe zuteil geworden war, wurde sie in das Obdachlosenasyl eingeliefert.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich am Mittwoch nachmittag auf der Danzigerstraße. Dort wurde ein Radfahrer von einem Personenauto angefahren und zu Boden gerissen, wobei er Kopf- und Körperverletzungen erlitt.

§ **Ein frecher Taschendiebstahl** wurde am Donnerstag in einem hiesigen Fleischergeschäft verübt. Der unbekannte Täter entwendete einer dort Einkäufe tätigenden Frau aus der Manteltasche ein Geldtäschchen und konnte damit unbemerkt verschwinden.

§ **Eine Versammlung der Delegierten** der Angestellten-Verbände fand hier am 12. d. M. statt, auf der der Vertreter der Verständigungskommission Wiktor Kościński aus Warschau in einem Vortrag die Lage der Angestellten schilderte. Die Anwesenden nahmen den Antrag an, der eine sofortige Aufhebung der Spezialsteuer und eine Reform des Besoldungsgesetzes fordert und dem Angestellten-Kongreß in Warschau am 16. und 17. d. M. vorgelegt werden soll.

§ **Einbrecher** stahlen aus der Werkstatt des Schuhmachers Rentkowski, Warszawska (Karlstraße) 23, drei Paar Herrenschuhe und Handwerkszeug. — Aus der Wohnung von Józef Domina, Chwitowo (Brunnenstraße) 6, wurde Wäsche im Wert von 60 Złoty gestohlen.

§ **Ein Uhrendieb gefaßt.** In der Sozialversicherungsanstalt wurde vor zwei Tagen einem Herrn eine goldene Uhr im Wert von 300 Złoty gestohlen. Die eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung des Täters, eines gewissen Mieczysław Ziembicki, der schon mehrfach wegen ähnlicher Vergehen bestraft worden ist. Er hatte außerdem in der Versicherungsanstalt einem anderen Besucher 10 Złoty aus der Manteltasche gestohlen.

§ **Durch einen betrügerischen Vertreter geschädigt** wurde der Kaufmann W. Bobowski, Farna (Alte Pfarrstraße) 6. Er hatte einem Mann einige Bilder zum Verkauf übergeben. Der Vertreter setzte auch zwei Bilder ab und gab an, sie gegen Ratenzahlung verkauft zu haben., Als die Raten aber nicht einliefen, wurden die Käufer gemahnt, wobei sich herausstellte, daß der Reisende den vollen Betrag einkassiert und für sich behalten habe.

§ **Fahrraddieb.** Zwei Fahrräder auf einmal entwendet hatte der 18jährige Arbeiter Jan Lewandowski, der sich jetzt zusammen mit dem 19jährigen Bronisław Paprzycki vor dem Burggericht zu verantworten hatte. Der Hehlerei mit angeklagt ist der 21jährige Landwirt Michal Makowski aus Toporzysko, Kreis Thorn, Lewandowski hatte mit Hilfe des Paprzycki den Arbeitern Jan Rutyny und Zygmunt Nicinski vom Hof der Staatlichen Furnier- und Sperrplatten-Fabrik je ein Fahrrad im Gesamtwert von 230 Złoty entwendet und an Makowski verkauft. In der Voruntersuchung hatte L. die beiden Mitangeklagten belastet, widerruft aber jetzt seine Angaben mit der Erklärung, daß er die beiden aus Rache belastet habe. Das Gericht verurteilte deshalb nur den L. zu 10 Monaten Gefängnis und sprach die übrigen beiden Angeklagten frei.

§ **Wer sind die Besitzer?** Im 4. Polizei-Kommissariat in der Thornerstraße befinden sich folgende Gegenstände, die aus Diebstählen herstammen: Vier Milchkannen à 20 Liter, eine Milchkanne à 15 Liter, ein grüner Sweater, ein Stück Leinwand und ein Roller. — Im 2. Polizei-Kommissariat, Wileńska (Boyestraße) 6, befinden sich zwei Persianer-Pelze, ein Biberpelz, ein Seehundfell, zwei Fuchskragen, zwei Persianerkragen, zwei Persianermuffen, ein grauer Sommer-Damenmantel, ein Sommer-Herrenmantel, eine graue Hose, vier Stück Stoff, mehrere Herren-Oberund Nachthemden, Strümpfe und andere Sachen. Die zuletzt angeführten Gegenstände sollen aus einer Eisenbahnsendung gestohlen worden sein. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich in der Zeit von 8 bis 13 Uhr in dem genannten Kommissariat zur Entgegennahme ihres Besitzes melden.

Zwei weitere Fälle von Maul- und Klauenseuche.

Wie der „Kurjer Poznański" mitteilt, ist auf dem Gut Dworszczyce im Kreis Kempen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dworszczyce liegt zwei Kilometer von Krzyżowniki entfernt, wo die Maul- und Klauenseuche zum ersten Mal auftrat. Auch in Zalesie bei Doruchowo sind beim Vieh Anzeichen von Maul- und Klauenseuche beobachtet worden. Zalesie liegt 40 Kilometer nördlich von Krzyżowniki.

□ **Crone** (Koronowo), 13. Januar. Dem Gutsbesitzer Krajewski in Hammer (Borzenkowo) bei Maxtal Maksymiljanowo) wurden 33 Legehühner gestohlen.

Bei der Treibjagd in der Försterei Weißensee (Biale) wurden von zwölf Schützen elf Hasen, ein Fuchs, ein Wildschwein und ein Reh zur Strecke gebracht.

ss **Czarnikau,** 13. Januar. Einbrecher stahlen dem Lehrer Mieczysław Czapliński in Antoniewo, Kreis Czarnikau, Kleidung und Wäsche, eine silberne Zigarettenspitze, versilberte und vergoldete Weinpokale, sowie ein silbernes Eßbesteck im Gesamtwert von 4000 Złoty.

k **Czarnikau** (Czarnków), 13. Januar. In der letzten Kreissitzung der Welage hielt Geschäftsführer Heymann einen sehr eingehenden Vortrag über das Entschuldungsgesetz. Hierauf sprach Redakteur Styra über die Vergangenheit unseres Landes. Beide Vorträge fanden starken Beifall.

r **Friedingen** (Mirowice), Kreis Bromberg, 13. Januar. In der letzten Sitzung der hiesigen Ortsgruppe der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft erledigte Geschäftsführer Steller-Bromberg geschäftliche Fragen. Danach hielt Herr Styra-Posen einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Der Bauer in unserer Zeit". Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

ss **Gnesen,** 13. Januar. Als sich der 31jährige Arbeiter Franciszek Śniegowski aus Czerniejewo in Pakszyn an einen Lastwagen hängen wollte, kam er unter ein Wagenrad, welches ihn einige Meter mitschleifte. Er erlitt schwere innere und äußere Verletzungen. Der Verletzte wurde ins Gnesener Krankenhaus transportiert, wo er nach vier Stunden seinen Geist aufgab.

Zum Schaden der Emma Perske in Turostowo brannten die Scheune mit Getreide und landwirtschaftlichen Maschinen, sowie ein Schuppen mit landwirtschaftlichen Geräten und Brennmaterialien ab.

ss **Mogilno,** 13. Januar. Auf dem letzten Vieh- und Pferdemarkt war nur eine geringe Anzahl von Pferden und Vieh aufgetrieben. Das beste Pferd brachte 420 und die beste Kuh 160 Złoty.

♁ **Posen** (Poznań), 13. Januar. Als falscher Professor hatte sich vor dem hiesigen Bezirksgericht ein Pawel Margulies wegen Betruges zu verantworten, der im Sommer 1934 aus Lodz nach Posen gekommen war und, nachdem er sich hatte taufen lassen, sich als routinierter Pädagoge zur Vorbereitung für die Reifeprüfung durch Zeitungsanzeigen empfahl. Er fand Zulauf aus Beamtenkreisen, und da er sich bester Beziehungen zu den zuständigen Examinatoren rühmte, erzielte er für seine Vorbereitungsbemühungen hohe Honorare, in einem Falle über 2000 Złoty. Seine Unterrichtsmethode war mehr als planlos, außer in Mathematik und Sprachen verfügte er über nur geringes Wissen. Das Bezirksgericht verurteilte diesen problematischen Pädagogen wegen Betruges in sechs Fällen zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

Das Burggericht verurteilte den 26jährigen Mechaniker Kazimierz Koniec aus der fr. Hahnkestraße 26 wegen Betruges in drei Fällen, in denen er Kioskbesitzer dadurch prellte, daß er bei der Herausgabe von Geld an die Stelle von größeren Geldstücken kleinere legte und die Differenz von den Kioskinhabern forderte, zu einem Monat Haft mit zweijährigem Strafaufschub.

ss **Strelno,** 13. Januar. Zum Schaden des Schmiedemeisters Ziółkiewicz in Großsee brannte die Scheune mit Getreide- und Futtervorräten, sowie landwirtschaftlichen Maschinen ab, so daß ein Schaden von 1500 Złoty entstand. Es liegt Brandstiftung vor.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 14. Januar 1938.

Krakau — — (— 2,41), Zawichost + — (+ 1,92), Warschau + — (+ 1,31), Płock + — (+ 1,32), Thorn + 1,32 (+ 1,23), Fordon + 1,15 (+ 1,12), Culm + 1,02 (+ 0,98), Graudenz + 0,28 (+ 0,34), Kurzebrack + 1,46 (+ 1,34), Piedel + 0,63 (+ 0,38) Dirschau + 0,72 (+ 0,36), Einlage + 1,88 (+ 2,06), Schiewenhorst + 2,10 (+ 2,26). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Deutsche Bühne Posen.

Die Primanerin.

Lustspiel in fünf Bildern von Sigmund Graff.

Das Lustspiel „Die Primanerin" von Sigmund Graff, das Mittwoch abend seine Erstaufführung durch die Deutsche Bühne Posen erlebte, muß als eine ganz besonders glückliche Wahl bezeichnet werden. Das Stück, das kürzlich seine 230. Aufführung in Berlin feierte, wurde von mehr als 130 deutschen Theatern des In- und Auslandes für diese Spielzeit zur Aufführung erworben. Und wenn man sich die Heiterkeitsausbrüche des am Mittwoch bei der Posener Aufführung wieder restlos ausverkauften Hauses vergegenwärtigt, so kann man sagen, daß es das Lustspiel überhaupt ist, dessen durchschlagender Erfolg nicht in Frage gezogen werden kann. Das Lustspiel hatte hier als weibliche Spielleitung Frau Helene Reissert, die auch für die vorzüglichen, meist fein abgetönten Bühnenbilder verantwortlich zeichnete. Daneben war sie Trägerin der Hauptrolle der Primanerin. Das Stück zeichnet sich durch eine fein pointierte Handlung, durch einen alles mit sich reißenden witzigen Dialog aus.

Dem heiteren Inhalt des Lustspiels wurde eine in jeder Beziehung glänzende Darstellung aller 17 Beteiligten gerecht. Den Vogel schoß als Darstellerin der Kitty Frau Helene Reissert ab, die die übermütige Oberprimanerin mit dem tollen Humor der Rolle wiedergab, sich u. a. als glänzende Vertreterin der Gymnastik auswies, bei allen ihren tollen Streichen das goldene Herz durchblicken ließ und schließlich mit erfreulicher Klarheit die liebende Gattin und künftige Mutter offenbarte, zu der auch die übermütigste Primanerin sich entwickeln kann. In Axel Schiebusch stand ihr als Professor Dr. Thesing ein ebenbürtiger Partner zur Seite, der in Ausübung seines ärztlichen Berufs sich zunächst von seinen Pflichten als Ehemann etwas abdrängen läßt, dann aber, durch das Beispiel seiner Frau angestachelt, sich zum treuen liebenden Gatten entwickelt. Das Elternpaar der Kitty wurde von Günther Reissert mit vielem, teilweise satirischem Humor als allzeit gehorsamer Gatte und Vater und von Lotte Gärtner als ständig den Pantoffel schwingende Frau und besorgte Mutter gespielt; beide hatten die Lacher ständig auf ihrer Seite. Man hatte auch seine Freude daran, beide in zwei weiteren Rollen zu bewundern, und zwar Günther Reissert als Student Helmut Krause und Lotte Gärtner als giftspritzende Lehrerin Schielenberg. Siegfried Speer bot als allzeit dienstbeflissener, nach schnödem Mammon trachtender Rechtsanwalt und stets gefügiger Ehemann mit seiner Frau Sabine Dorathea Freitag als „niemals neugierige", aber doch hilfsbereite Beraterin der Kitty schöne wohldurchdachte Leistungen. Die Lehrertypen des Stückes hatten ebenfalls vortreffliche Vertreter. Franz Gürtler gab den Oberlehrer Dr. Splittstößer ganz im Sinne seiner Rolle als cholerischen Pedanten, Wilhelm Pfeiffer spielte den Schuldirektor in Haltung und Ton ganz als den welterfahrenen Pädagogen, der bei aller Strenge doch die Liebe für seine Schülerinnen nicht vermissen ließ; und Martin Kortmann war der weltfremde gelehrte Altphilologe, der selbst ein Teeplauderstündchen nicht vorübergehen läßt, ohne eine gelehrte Abhandlung über das Kolosseum vom Stapel zu lassen. Eine recht übermütige, zu allen tollen Streichen neigende Oberprimanerin war Toni Lipke; Lena Haberkorn zeichnete eine Streberin vortrefflich; auch Ursel Holzhausen und Johanna Stieler unterstrichen herzerfreuend das Milieu einer übermütigen Klasse. Hanna Dehr war als Hausmädchen Babette von echter Bescheidenheit und Hingabe für ihre Herrschaft. Willy Seeliger endlich schuf den Typ eines echten Schuldieners (wir nannten die Vertreter dieses Spezies in einer schon mehrere Jahrzehnte zurückliegenden Zeit „Schulräte").

Es ist anzunehmen, daß der glänzende Erfolg des Lustspiels auch bei uns der Deutschen Bühne Posen noch mehrere volle Häuser bringen wird. Spielleitung wie Darsteller verdienen es wirklich. **Hb.**

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Die glückliche Geburt eines gesunden **Stammhalters** zeigen hocherfreut an

Dentist Herbert Sattelmaier u. Frau Luise geb. Buhse.

Swiecie n. Wisla. 1226

Eberhard

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an

Frieda u. Erwin Schroedter.

Sępolno Kr., den 11. Januar 1938. 1228

Karin, Hedwig

MÖBELSTOFFE

E. Dietrich Bydgoszcz Gdańska 78 Tel. 3782

An- und Verkauf von Möbeln u. Nähmasch. **Kuberek, Długa 68**

8630

Drillmaschinen **Siedersleben E** $1^1/_2$, $1^3/_4$ u. 2 m, die neue Präzisions-Drillmaschine-Konstruktion vom Deutschen Reichsnährstand preisgekrönt. Vorbildliche saatgutsparende Aussaat! Hochwertige Werkmannsarbeit! Sofort lieferbar v. Lager v. Generalvertreter in Polen: **Fa. Markowski, Poznań, Jasna 16**

Statt Karten!

Nach kurzer, schwerer Krankheit rief Gott heute früh zu sich unsern geliebten Sohn

Dr. sc. nat. Henning Freiherr von Massenbach

Anwärter des Johanniterordens

im 28. Lebensjahre.

Konin, p. Pniewy, den 13. Januar 1938.

Georg Freiherr von Massenbach
Etha Freifrau von Massenbach
geb. von Daniels.

Trauerfeier und Beisetzung finden im engen Familienkreise statt.

Kirchenzettel.

Sonntag, 16. Januar 1938 (2. nach Epiphanias)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Vik. Kuhnert, vorm. $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Jungmädchenverein im Gemeindehause. Am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pastor Pahl.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Past. Pahl, vorm. $^1/_2$12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Eichstädt, um $^1/_2$12 Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Kirchenchor. Dienstag abends 8 Uhr Jungmännerverein. Mittwoch abends 8 Uhr Freundeskreis des E. V. J. M.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, vorm. um 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde.

Klein Bartelsee. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Kindergottesdienst fällt aus. Am Dienstag um 7 Uhr abends Singen. Sonnabend abends 8 Uhr Uebungsstunde des Posaunenchors.

Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, um $^1/_2$12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch nachm. $^1/_2$5 Uhr Frauenhilfe. Donnerstag abends $^1/_2$8 Uhr Kirchenchor.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um $^1/_2$12 Uhr Kindergottesdienst, der diesmal im Sitzungsraum der Schleusenauer Kirche stattfindet.

Prinzenthal. Vorm. um $^1/_2$12 Uhr Andacht für Jungmannen und Mädel bei Blumwe. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor bei Blumwe.

Jägerhof. Vorm. um 10 Uhr Gast-Predigt von Herrn Pfarrer Kutzer, danach Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Versammlung der evgl. Frauenhilfe im Konfirmandensaal. Am Montag abends um 8 Uhr Kirchenchor.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. $^1/_2$10 Uhr Predigtgottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahls, Pastor O. Schilter, anschl. Gemeindeversammlung im Gemeindezimmer, nachm. 5 Uhr Zusammenkunft der gesamten konfirmierten Jugend im Pfarrhaus. Dienstag nachm. 4 Uhr Zusammenk. der Frauen im Pfarrhs. Mittwoch nachm. 3 Uhr Kinderlehre, um $^1/_2$5 Uhr nachm. Konfirmandenunterricht, um 8 Uhr abds. Posaunenchor. Freitag nachm. $^1/_2$5 Uhr Konfirmandenunterricht, 8 Uhr abends Kirchenchorübung in der Sakristei.

Osielsk. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst, Pfr. Eichstädt.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., nachm. um 2 Uhr Kindergottesdienst, nachmittags um 4 Uhr Gottesdienst, nachm. $5^1/_2$ Uhr Jugendstunde. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Dienstag abends 8 Uhr Predigt, Prediger Elle, Deutschland.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Predigtgottesdienst, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugenddienst, im Anschluß Jugendstunde. Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenverein, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. $^3/_4$9 Uhr Gebetsstunde, nachmittags 2 Uhr Kinderstunde, um $^1/_2$4 Uhr Jugendbundstunde, nachm. um 5 Uhr Evangelisation. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Alle Stunden hält Evangelist Schutz.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau, Bahnweg 4. Sonntag um 2 Uhr nachm. Kinderstunde, um $^1/_2$4 Uhr nachm. Freundeskreis für junge Mädchen, um $^1/_2$5 Uhr nachm. Jugendbundstunde um $^1/_2$7 Uhr abds. Evangelisationsstunde. Mittwoch, abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, nachm. um $3^1/_2$ Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage. Vortragssaal, nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um $7^1/_2$ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Cielle. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, Pfr Lassahn, um 12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr Jugendstunde.

Kruschdorf. Nachm. um 3 Uhr Gast-Predigt, Pfr. Kutzer.

Lochowo. Vorm. um 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr Gottesdienst mit anschließender Schriftbesprechung für Jungmannen und Mädel.

Grünkirch. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 7 Uhr Jungmännerstunde.

Nied.-Strelitz. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um $^1/_4$12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. $^1/_2$3 Uhr Jungmädchenverein.

Otterau-Langenau. Vorm. um 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. $^1/_2$3 Uhr Predigtgottesdienst, um $^1/_4$4 Uhr Frauenhilfe.

Nakel. Vorm. $10^1/_2$ Uhr Gottesdienst, Sup. Wehrhan-Wągrowiec. abends um $7^1/_2$ Uhr Jungmännerstunde.

Gorsin. Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Inowrocław. Vorm. $10^1/_2$ Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Montag abends $7^1/_2$ Uhr Jungmädchen-Versammlg. (Bibelbesprechung).

Kruszwica. Vorm. um $9^1/_4$ Uhr Gottesdienst.

Gesangbücher

zu herabgesetzten Preisen

A. Dittmann T. z o. p., **Bydgoszcz**

Marsz. Focha 6. Telefon 3061

Sprachkundige kommen eher vorwärts!

Unterricht nach individuell angepaßter, leicht faßlicher Methode in **Polnisch, Englisch, Französisch, Latein, Italienisch.** Mäßiges Honorar. **Bydgoszcz, Matejki (Schlosserstr.) 7,** Wohnung 5. Telefon 2921. 8436

Wohne jetzt Reja 4

E. Bergmann-Krause konservator. gebildete Klavierlehrerin 772

Hebamme

erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret zugesich. **Danek,** Dworcowa 66.

Briefmarken

u. Münzen für Sammler.
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 7624
„Filatelja", Bydgoszcz,
Marsz. Focha 34.

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei **KUTSCHKE**

Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 8512
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Rechtsangelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
al. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

Klein-CONTINENTAL

Briefe sind gute Werber! – denn sie sind klar und übersichtlich

Gen. Vertretung:
PRZYGODZKI, HAMPEL i SKA,
Poznań 7224
Br. Pierackiego 18.
Tel. 21-24.

Dauerwellen

2.50 — 5.— zł 343

Ondulier., Maniküre Wasserwell. in erstklassig. Ausführung

Frisier-Salon **A. Gudzun** Jagiellońska 26

Lange Stiefel billig Jezuicka 10. 344

Balken 4194
Kantholz
Schalbretter
Fußboden
usw. billigst
Sägewerk
Fordońska 48.

Noch ist es Zeit, das **Vieh scheren** zu lassen. Stück 0.50 Zł., ohne Reisevergütung. Alle Aufträge führt sofort aus 1207

Walter Scheerer, Górsk, poczta Rozgarty, pow. Toruń.

Heirat

Zwei jg. Freunde, 26 u. 27 J., ev., gute Erschein.,

Uhrmacher und Kaufmann,

suchen Bekanntschaft zweier jg. Damen mit Vermög. **zwecks Heirat.** Zuschriften mit Bild unter **M 352 „Ehrensache"** a. d. G. d. Z. erbet.

Geldmarkt

Suche

deutsches Geld

zu kaufen. Off. u. **E 4218** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

10-15000 zł

geg. mehrfache Sicherh. und gut. Verzinf. v. gutgehend. Unternehmen ges. Angeb. unt. **O 4245** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Büro- und Hofbeamter

zum 1. 4. 38 gesucht. Fließd. Poln. Beding.

v. Hennig, Zakrzewo, p. Mełno. 1211

Gesucht wird von sofort ein evgl., landwirtsch.

Eleve

mit Vorkenntnissen.

Gutsverwaltung Mały Klińcz, p-ta Kościerzyna. 1224

Buchhalter

bilanzsicher, möglichst aus der Holzbranche stamm., in beid. Sprach. perfekt, per sof. gesucht. Bewerbung. u. **U 1225** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Uhrmachergehilfe

welcher in Damenuhr. selbständ. arbeitet, wird sofort gesucht. 354

Chwiłkowski, Poznań, Nowa 8.

Zuverlässig. Knecht findet v. gleich Stellg. Zuschriften mit Lohnangabe an Landwirt

W. Neumann, Wiśniewko, p. Niemczyn, k. Damasławka, pow. Wągrówiec. 1204

Bürokraft

Bedingung perfekt in deutsch u. poln. Stenographie, wird v. dtsch. Unternehmen per bald gesucht. Angeb. unter **J 345** an d. Gschst. d. Z.

Expedientin

(nicht unter 20 Jahren) mit höherer Schulbildung. für **Leihbücherei** gesucht. Poln. Sprachkenntnisse Bedingung.

„Legas"
Dworcowa Nr. 14.
Meldung.: 6—$6^1/_2$. 1223

Reichsdeutsches

Mädchen

mit guten Zeugnissen f. klein. Berliner Haushalt gesucht. Offerten unter **H 1167** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Schulentlass. Mädchen als **Wirtschaftshilfe** f. den Vormittag gesucht. **Mühlstein, Gdańska 22.**

Suche sauber., ehrlich.

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen. Offerten unter **R 1192** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Strebs., energ., evgl.

Wirtschaftsbeamter

24 J. alt, deutsch und polnisch in Wort und Schrift, mit gut. Zeugnissen u. Empfehlung., der auch jede Buchführung mit übernimmt, sucht zum 1. 4. 38, oder später Stellung. Angebote unter **M 304** an die Geschst. d. Ztg.

Brennereileiter

zugleich **Wirtschaftsbeamter,** verheiratet, 42 Jahre alt, letzten 15 Jahre als solcher tätig, Buchführung u. Korrespondenz poln. u. deutsch, **sucht Stellung** vom 1. 7. 38, evtl. früher. Offert. unt. **N 353** a. d. Geschäftsst. d. Z. erbet.

Meister

f. Werkz. u. Maschinenbau. Auslandspraх. in Massenfabrikat., **sucht entsprech. Stellg.** Gefl. Zuschriften unt. **B 326** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zieglermeister

langjährige Zeugnisse,

sucht Stellung.

Zuschriften unt **L 296** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schmiedemeister

32 J. alt, evangl., verh., mit eigenem Handwerkszeug, vertr. mit sämtlichen Maschinen, Motoren und elektr. Lichtanlage, führt auch Dreschsatz, sucht Stellg. v. 1. 4. 38. Zuschr. bitte zu richten an **Arthur Dahm, Rządz,** poczta Rudnik, p. Grudziądz.

Jg., tücht., verheiratet.

Gutsstellmacher

m. eigen. Handwerksz., in ungek. Stellg. **sucht** ab 1. 4. 38 oder früher **Stellung** auf gr. Gut. Zuschr. erbitt. **O. Nahr, Cegielnia Bukowiec,** pw. Brodnica. 1046

Tüchtiger, verheiratet.

Gutsstellmacher

sucht z. 1. 4. 38 **Stellg.** Off. u. **Nr. 1196** a. d. Gst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Lediger

Stellmacher

sucht zum 1. 4. 1938 Stellung. Handwerkszeug vorhanden. Zuschriften unter **R 315** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. April Stellung als selbständ.

Gutsgärtner.

Kenntn. in all. Zweig. Militärfrei. Sprache dtsch. u. poln. Off. unt. **K 346** an d. Gschst. d. Z.

Junger, tücht., evgl.

verh. Gärtner

deutsch u. poln. Sprache mächtig, sucht vom 1. 4. 1938 Stellung auf ein Gut. Erf. in Blumenzucht, Gemüsebau und Baumschule. Offert. u. **T 1202** an d. Gst. d. Zt.

Suche ab 1. 4. 38 **Stelle** für verheirat., 35 jähr.

Gärtner.

Kenntn. in all. Zweig., die der Gärtnerei betreffen. Ang. u. **L 1173** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hauptgewinne der 40. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

6. Tag. Vormittagsziehung.

15000 zł. Nr.: 111398.
10000 zł. Nr.: 7309 17611 102624.
5000 zł. Nr.: 72248 89504 100781.
2000 zł. Nr.: 16938 29213 41100 47310 108458 110355 113624 116165 152673 171964 172405 182276.
1000 zł. Nr.: 7196 13628 26375 32651 36050 40663 50255 54385 54922 59601 73115 75537 78651 82339 87233 92366 106752 108524 109967 114857 117131 122834 138039 138863 152751 154902 156843 159288 161443 180675 191647.

6. Tag. Nachmittagsziehung.

30000 zł. Nr.: 24171 185649.
20000 zł. Nr.: 4587.
15000 zł. Nr.: 150836.
10000 zł. Nr.: 130663 137150 77286 177168.
5000 zł. Nr.: 44290 164476.
2000 zł. Nr.: 11642 39045 40123 43404 54392 99547 187403 190755 191066.
1000 zł. Nr.: 2397 9740 15583 18950 38967 41953 55665 57081 76598 80412 86150 105177 108211 118611 120546 121800 123831 130266 142115 160949 161120 176895 178881 180897 183763 192315.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur

„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz

ulica Pomorska 1, oder **Toruń,** ulica Zeglarska 31, feststellen.

Was für ein sonderbar Gemisch umgibt den eingelegten Fisch?

Gelatine gemahlen von **Dr. Oetker**

Vertretungen in allen größeren Städten Polens.

Das unübertroffene Backbuch „Backen macht Freude" der Firma Dr. A. Oetker ist in allen Kolonialwarengeschäften, Buchhandlungen und auch bei unseren Vertretern erhältlich. Ermäßigter Preis 30 Groschen. 1034

Evangelischer, lediger

Schmied

längere Zeit auf größ. Gut tätig gewes., **sucht Stellung** von sofort od. 1. 4. 38. Zuschr. u. **B 1229** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. April 1938 eine Stelle als

Vorschnitter oder Leute-Vogt

Bin 20 Jahre im Fach. Gute Referenzen. Off. unter **Z 329** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Schweizer

von jung auf im Fach, mit eigen. Leut., **sucht** vom 1. 4. 38 bei 40—80 **Milchkühen Stellung** in besserem Stall, mögl. mit elektr. Beleuchtung. Offerten unter **T 324** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hausdame

evang., Mitte Dreißig, vielseitig geb. u. in jed. Beziehg. erfahren, sucht vertr. Wirkungskreis. Ang. unt. **E 1157** an die Geschst. dies. Zeitg.

Anständ., jung., nettes Mädel, mit Kenntn. in allen Zweig. des Haushaltes, sucht von sofort od. spät. Stellung als

Stubenmädchen oder Haustochter,

wo sie sich unt. Leitung d. Hausfrau im Kochen vervollkommnen kann. Geht auch als **Hausmädchen od. zu Kindern.** Bleibt bei gut. Behandlung in Dauerstellung. Frdl. Ang. mit Gehaltsang. unt. **L 347** an d. Gst. d. Z. Rückporte erw.

Suche Stellung als **Stuben- od. Alleinmädchen.** Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. **B. Masewska, Grudziądz** Portowa 1a. 1210

Evangl. Mädchen

welch. ein Jahr i. Gutshaush. die Wirtschaft erlernt hat, **sucht** in ein. besser. Hause **Stellung** vom 15. 2. oder später. Pommerell. bevorzugt. Zuschriften unt. **W 1231** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Im Zentrum (ul. Cieszkowskiego, Sonnenseite

3-stöckig. Zinshaus

(Parkett) gegen bar zu verkaufen. Jährl. Eink. 9000 Zł. Ausführliche Offerten unter **F 338** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2-Familien-Villa

Kurort, sofort günstig zu verkaufen. Zuschrift. unter **D 1154** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Deutscher Landwirt sucht aus deutsch. Hand

300—500 Morg.

gut. Boden zu pachten evtl. zu kaufen. Offert. unter **U 1106** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtschaft

15 Morg., 7 km v. Bydgoszcz, f. 6000 Zł. zu verk. Offerten unter **D 4216** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche eine

Fleischerei

mit etwas Land, auf größerem Dorfe **zu kaufen.** Ang. unt **A 8619** an d. Gschst. d. Z.

Verkaufe von sofort mein gut gehendes

Kolonialwaren-Geschäft

Preis 3200 zł, in groß. Kirchdorf. Offert. unt. **U 325** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Fette 8626

Schlachtpferde

kauft ständig und zahlt die höchsten Preise.

W. Preuß, Bydgoszcz, Dworcowa 84. Telefon **33 55.**

Deutsche Doggen

gelb, gestromt, schwarzweiß, Hochzucht eines der besten der Welt

deutsche Schäferhunde

aus „Nympfe v. Hans Schütting" und „Egon von Boll", 12× I. g.,

Boxer, Foxterrier, Pinscher,

letzte Auszeichnung große goldene Medaille Lodz 1. 11. 1937. 8471

Zwinger „Sarmatia"

F. M. Reibe,
Nowawieś Pałucka,
Telefon 5.

I a Grammophon

deutsche Platt., Dauerstift, verkauft billig 4256

Bydgoszcz
Jachcice, Ludwikowo 13

Moderne 1111

Schlafzimmer

billig zu verkaufen **Jackowskiego 34,** Tischlerei.

Auto

Marke **„Chevrolet"** Jahrg. 27, gut erhalt., wenig gefahr., bill. zu verk. Off. unt. **M 4240** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kutschwagen 4023

verschied. Art **verkauft Pomorska 46, Whg. 3.**

Arbeitsschlitten

zum Verkauf 372
Czarnieckiego 7, Wg. 2

Schreibmaschine

„Urania", in gutem Zustande, zu verkauf. 1060
Bydgoszcz,
ul. Wileńska Nr. 1, W. 4.

Schreibmaschinen 3111

unter Garantie, größte Auswahl, billig. Preise.
Skóra i Ska., Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Dampfdreschmaschine

48", gebraucht, evtl. reparaturbedürftig, **zu kaufen gesucht.** Preisangabe **unter H 4227** an die Geschst. d. Ztg.

Pianino 330 kauft **Pfitzenreuter, Pomorska 27.**

Rudge-Drahtspeichenrad

Felge 20×6,50, zum Austro Daimler A.D.R. zu kaufen gesucht. 1203

v. Maercker, Starajania, p. Smętowo.

Zu verkaufen **Koksofen gute Handrolle. Waschkessel, Spiegel Stycznia 22, W. 3.** 531

Schmiedehandwerkzeug

Reifenbiegemaschine, Bohrmasch., 6 Kluppen, 1 Amboß, Hämmer, Zangen usw. preisw. zu verkaufen bei 1120

Ernst Grahlmann
Witrogoszcz,
poczta Dźwierzno,
powiat Wyrzysk.

Drehbank, Revolver-Drehbänke, Fräsmaschinen, Eisen-Hobelmaschinen, sowie **Blechpackungsmasch. u. Pressen** kauft geg. bar. Offert. u. **„Omega",** Międzynarodowe Biuro Ogłoszeń, Warszawa, Wierzbowa 11. 8412

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht u. Bad **zu vermieten** 4013 **Sienkiewicza 30, W. 4.**

Möbliertes Zimmer

zu vermieten 339
Petersona 2, Wohng. 2.

Pachtungen

Kolonialwaren-Geschäft

eventl. mit **Fleischerei,** in mögl. deutsch. Gegd. zu pachten gesucht. Zuschriften unter **B 1146** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

DBB

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, T. z.

Sonntag, 16. Januar 38 nachmittags **3** Uhr

Frau Holle

abends 8 Uhr

Neuheit! Neuheit!

Das Hahnenei

Lustspiel in 3 Aufzügen von Hans Fitz.

Eintrittskarten in Johnes Buchhandlung. Sonntag von 11 bis 1 und eine Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse. 1187

Die Bühnenleitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 11.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonnabend, 15. Januar 1938.

Pommerellen.

14. Januar.

Graudenz (Grudziądz)

× **Vor einer Verlegung der Bureaus der städtischen Werke.** Zum Zweck der Vereinigung der Bureaus der städtischen Verwaltung an einem Punkt hat, wie ein hiesiges Wochenblatt berichtet, die Stadtverwaltung die Absicht, die Bureaus des Elektrizitätswerks, der Gasanstalt und des Wasserwerks, die sich bisher in der Pohlmannstraße (Mickiewicza) befinden, nach dem Rathaus zu verlegen. Im Gebäude, in dem zur Zeit diese Bureaus untergebracht sind, würde angeblich die Station für Mutter und Kind ihr neues Heim finden. Der Verkaufsladen soll im Gebäude in der Börgenstraße (Sienkiewicza), an dem jetzt — gerade nicht zu seiner Zierde — an der Straßenseite die vielen Plakate angebracht werden, seinen Platz erhalten. *

× **Von seinem Amt enthoben** ist, wie ein hiesiges Blatt mitteilt, der Sekretär der Dorfgemeinde Gruppe (Grupa), Łącki. Gegen ihn ist vom Wojewodschaftsamt eine Untersuchung eingeleitet worden. Die Ursache der Entlassung und der Untersuchung wird vorerst nicht angegeben. *

× **Selbst die Allerärmsten werden bestohlen.** In der Amtsstraße (Budkiewiczt) befindet sich bekanntlich ein Nachtlagerhaus, das vom Vereins „Caritas" geführt wird. Hier finden die Obdachlosen nächtliche Unterkunft. In dieses Asyl drang nun ein ganz besonders verrohter Spitzbube ein und scheute sich nicht, einigen Insassen Kleidungsstücke im Werte von etwa 60 Złoty zu entwenden. *

Thorn (Toruń)

100 000 Złoty Brandschaden.

Großfeuer im Judenviertel in Leibitsch zerstörte mehrere Wohnhäuser.

Mittwoch abend gegen 9 Uhr brach in dem Judenviertel in Leibitsch (Lubicz Lipnowski) und zwar auf dem Grundstück des Kaufmanns Cyfryn aus bisher unermittelter Ursache ein Brand aus, der infolge des starken, von der Drewenz her kommenden Windes mit großer Schnelligkeit auf die benachbarten Gebäude übergriff und dadurch das gesamte Viertel bedrohte. An der Brandstelle erschienen die Feuerwehren aus Lubicz Lipnowski und Lubicz Pomorski, denen sich etwas später die Wehr aus Dobrzejewice zugesellte. Weil ihre Mittel zur Bekämpfung des verheerenden Elements nicht ausreichten, mußte schließlich die Thorner Wehr um Hilfe angegangen werden. Der telephonische Anruf erreichte die hiesige Wehr um 21,38 Uhr. Nach Erlangung der Genehmigung zur Ausfahrt durch den Stadtpräsidenten Raszeja traf unser Löschzug unter der persönlichen Leitung des Branddirektors Kliński innerhalb 25 Minuten an dem Brandherd ein. Die Lokalisierung des Feuers war mit Rücksicht auf die schwierigen Wasserverhältnisse erst nach einem über einstündigen angestrengten Kampf und unter Zuhilfenahme von 700 Metern Schlauchleitungen möglich. Die Ablöscharbeiten dagegen nahmen noch fast fünf Stunden in Anspruch, so daß die Thorner Wehr erst nach 4 Uhr die Rückfahrt antreten konnte.

Dem Großfeuer zum Opfer gefallen sind insgesamt neun Gebäude, darunter sechs Wohnhäuser (fünf Parterre- und ein einstöckiges), zwei Wirtschaftsgebäude und ein Lagerschuppen. Der Brandschaden beträgt über 100 000 Złoty. Die Gebäude waren sämtlich versichert. * *

v Der Wasserstand der **Weichsel** betrug Donnerstag früh am Thorner Pegel 1,27 Meter über Normal, ist also gegen den Vortag um 4 Zentimeter weiterhin angestiegen.

v **Die nächste Sitzung des Stadtparlaments** findet diesmal an einem Montag, 17. Januar, um 18 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaal des Ratshauses statt. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung sind der Rechenschaftsbericht der Revisionskommission über die Tätigkeit der Stadtverwaltung im vergangenen Jahr und die Beschließung des Haushaltsvoranschlags für das Jahr 1938/39. — Der Finanz- und Wirtschaftsausschuß tagt bereits am Freitag, 14. Januar um die gleiche Uhrzeit. * *

‡ **Taschendiebstahl.** In einer Speisewirtschaft in der ul. Sukiennicza (Tuchmacherstraße) wurden dem Jan Sztafiej, ul. Podgórna (Bergstraße) 73, 150 Złoty aus der Tasche gestohlen. * *

v **Alkoholvergiftung?** Am Dienstag suchte der ulica Wielkie Garbary (Gerberstraße) wohnhafte Schneider Franciszek Mądraszewski in nicht mehr ganz nüchterner Verfassung in Begleitung einiger Betrunkener die Restauration von Marasiński in der ul. Szosa Chełmińska (Culmer Chaussee) 28 auf, in der noch einige Lagen Schnaps getrunken wurden. In dem Augenblick, als die Gesellschaft das Lokal verlassen wollte, stürzte Mądraszewski die Treppe herunter und blieb bewußtlos liegen. In der Meinung, daß M. infolge des starken Alkoholgenusses sich nicht auf den Beinen halten konnte, brachten die Begleiter ihn in die Restauration zurück, wo er seinen Rausch ausschlafen sollte. Als M. auch am nächsten Morgen die Besinnung nicht wiedererlangt hatte, benachrichtigten die schon stark beunruhigten Bekannten die Rettungsbereitschaft, die den Bewußtlosen gegen 9 Uhr vormittags in das Stadtkrankenhaus überführte, wo zwei Stunden später der Tod festgestellt wurde. Die angeordnete Sezierung des Leichnams wird ergeben, ob die Todesursache auf den Sturz von der Treppe oder aber auf übermäßigen Alkoholgenuß zurückzuführen ist. * *

v **Einen Selbsttötungsversuch** durch Trinken von Essigessenz unternahm am Mittwoch in einer Speisewirtschaft in der ul. Prosta (Gerechtestraße) ein aus Lipno stammender 25jähriger Mann. Man schaffte den Lebensüberdrüssigen in das Städtische Krankenhaus, wo ihm sofort der Magen ausgepumpt wurde. * *

v **Eine vierköpfige Diebesbande**, die im November v. J. mit Fahrrädern nach Thorn zu einem „Gastspiel" gekommen war, hatte sich am Dienstag vor dem Burggericht in Thorn zu verantworten. Auf der Anklagebank saßen: die 30jährige Ehefrau Franciska Gronowska aus Strelno, siebenmal bestraft, deren Mann, der zur Zeit im Gefängnis in Hohensalza weilende 37jährige Arbeiter Jan Gronowski, fünfzehnmal bestraft, die 33jährige Anastazja Tarczewska, ohne Beruf, zweimal bestraft, sowie der im hiesigen Gefängnis sitzende 32jährige Szczepan Pawela, der zwei Vorstrafen aufzuweisen hat. Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde: Am 19. November v. J. kamen die Angeklagten nach Thorn. Nachdem sie ihre Räder in Podgorz zurückgelassen hatten, suchten die Eheleute Gronowski mit der Tarczewska in der ul. Kopernika 47 das Geschäft von Jan Kośnierski auf, während Pawela mit einem Rucksack vor dem Laden wartete. Im Geschäft stahl die Gronowska ein Stück Militärstoff im Werte von 144 Złoty. Gleichzeitig ließ sich Gronowski mit der Tarczewska unter dem Vorwand, etwas kaufen zu wollen, verschiedene Waren vorlegen, wodurch beide die „Arbeit" der Gronowska erleichterten. Beim Verlassen des Ladens steckten sie die Beute dem Pawela zu, der sie in seinen Rucksack tat. — In der Verhandlung bekannten sich nur Tarczewska, Pawela und Gronowska für schuldig. Gronowski dagegen spielte den Unschuldigen und verstieg sich sogar zu der Behauptung, daß er Thorn überhaupt nicht gekannt habe und erst . . durch die Polizei hierher gebracht worden sei. Die Angeklagten wurden wie folgt verurteilt: Fr. Gronowska erhielt ein Jahr und acht Monate Gefängnis, Tarczewska sechs Monate Gefängnis, Jan Gronowski zwei Jahre Gefängnis und Pawela sechs Monate Gefängnis und zehn Złoty Geldstrafe. Ein am gleichen Tage bei dem Schuhmachermeister Olkiewicz in der ul. Prosta verübter Schuhdiebstahl brachte jedem der Angeklagten eine „doppelte Ration" ein. * *

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Deutsche Bühne Thorn. Sonntag, 16. Jan., 4 Uhr nachm., unwiderruflich letztmalig: „Vertrag um Karakat". — Ein ungeheuer wirksames und bühnengerechtes Stück, das uns vor ein zeitgemäßes Problem stellt, spannend bis zum Schluß. — Karten bei Justus Wallis, Ruf 1469. Tageskasse ab 3 (15) Uhr. 1156

Konitz (Chojnice)

rs **Die Haus- und Grundbesitzervereinigung** hielt am Mittwoch, abends 8 Uhr, eine gut besuchte Versammlung der deutschen Mitglieder ab, welche durch den zweiten Vorsitzenden Cisewski eröffnet und geleitet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende warme Worte des Gedenkens an den so plötzlich aus dem Leben abgerufenen bisherigen zweiten Vorsitzenden Nürnberg, der in selbstloser Weise seine Kräfte dem Hausbesitzerverein gewidmet hatte. Zu Ehren desselben, sowie des ebenfalls in letzter Zeit verstorbenen Mitgliedes Leszczyński, erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Es wurde hierauf bekanntgegeben, daß an Stelle des verstorbenen zweiten Vorsitzenden Nürnberg vom Vorstande Schneidermeister Cisewski, an Stelle des ausscheidenden Schriftführers Zychliński Herr Bessert das Amt des Schriftführers übernommen habe. Als Beisitzer wurde Herr Kowalski gewählt. Da der erste Vorsitzende, Sejmabgeordneter Stamm, verreisen mußte, erstattete Herr Bessert einen Bericht über den Verlauf der Sejm- und Senatsberatung, welche bekanntlich den Antrag der Aufhebung des Mieterschutzgesetzes verwarf. Der Ministerrat hat jedoch die Sache noch einmal auf die Tagesordnung der jetzt stattfindenden Sejmtagung gesetzt, so daß die Sache noch einmal zur Debatte kommt. Die Rede des Vorsitzenden Sejmabgeordneten Stamm wurde im Auszuge der Versammlung zur Kenntnis gegeben. Sodann gab Bureauleiter Bessert über alle aktuellen Fragen erschöpfende Auskunft und erläuterte insbesondere die Vorschriften zur Einkommensteuereinschätzung. Zum Schluß wurden viele Anfragen erledigt. +

tz **Konitz soll das Landgericht verlieren.** Seit Übergabe der Stadt Konitz an Polen, tauchten immer wieder Gerüchte auf, wonach das hiesige Landgericht nach Czersk oder nach Stargard verlegt werden soll. Gegenwärtig nehmen diese Gerüchte immer bestimmtere Formen an. Man spricht sowohl in Konitz, als auch in Stargard, von einer sehr baldigen Verlegung des Landgerichts nach Stargard, und auch davon, daß das neue Landgerichtsgebäude aus Mitteln der Stadt Stargard erbaut werden solle. Für die Stadt Konitz würde dieser Wechsel von außerordentlichem Nachteil sein, zumal in diesem Fall auch das Handelsregister, welches seit Bestehen des Landgerichts hier in Konitz geführt wurde, ebenfalls verlegt werden würde. Berechtigte Gründe, die für eine Verlegung sprechen, fehlen vollkommen. Zudem muß betont werden, daß die Stadt Stargard an der äußersten Grenze des hiesigen Landgerichtsbezirks liegt, während sich die Stadt Konitz im Zentrum der hierzu gehörenden Gerichte Stargard, Czersk, Tuchel, Vandsburg, Zempelburg und Konitz befindet. Im Interesse der Stadt Konitz, welche schon dadurch geschäftlich wesentlich schlechter steht, weil sie hart an der Landesgrenze liegt, wäre es sehr zu begrüßen, wenn es sich hier nur um ein Gerücht handeln würde.

Dirschau (Tczew)

de **Auf dem Wege von Ostpreußen in die Heimat** über die illegale Grenze bei Tatkau wurde hier ein Karl Ocelewski aus Graudenz gefaßt. O. befand sich bereits seit 1934 in Ostpreußen, wohin er auf die gleiche Weise eingewandert war.

de **Schnell bestraft** wurde der Schneider Kreker von hier. K. hatte, wie wir kürzlich meldeten, einem Mann von hier Kleidungsstücke im Werte von 124 Złoty entwendet, wofür er jetzt eine Woche Arrest erhielt. — 125 Złoty Geldstrafe erhielt für Tabakschmuggel ein Hugo Duran aus Czersk.

*

* **Kirchennachrichten.** St. Georgenkirche: 16. Januar, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, 11¼ Uhr: Freitaufen, 11½ Uhr: Kindergottesdienst, 3 Uhr: Erbauungsstunde und Blankreuzverein. **Montag, 17. Januar, 20 Uhr:** Kirchenchor.

‡ **Aus dem Landkreise Thorn**, 13. Januar. Beim Ausgraben von Rüben aus einer Miete wurde der Arbeiter Franciszek Malinowski durch Erdmassen verschüttet. Der Genannte hat sich dabei eine Beschädigung der Wirbelsäule, sowie andere allgemeine Verletzungen zugezogen

ch **Berent** (Kościerzyna), 13. Januar. Feuer vernichtete die geräumige Möbelwerkstatt des Tischlermeisters Rebbe in der Kirchenstraße. Der Gesamtschaden beträgt über 10 000 Złoty.

Unerwartet ist am 10. d. M. der in allen Kreisen der Bevölkerung geschätzte und lange Jahre in Berent ansässige Rektor i. R. Glock im 70. Lebensjahr gestorben.

Die Fischereiverpachtung von den Seen Wrzecionko und Lipno, im Kreise Berent gelegen, erfolgt auf dem Submissionswege am 31. d. M., um 9 Uhr in der Berenter Starostei.

p **Neustadt** (Wejherowo), 13. Januar. Der Verein selbständiger Kaufleute hielt im Lokal Prusinski seine Jahresversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende Groenwald die Anwesenden mit der Tagesordnung bekannt gemacht hatte, folgten die Jahresberichte des Vorstandes. Namens der Revisionskommission erstattete Bychowski den Bericht. Nunmehr erfolgte die Wahl des neuen Vorstandes: Guminski wurde einstimmig zum Vorsitzenden, Baranowski zum stellv. Vorsitzenden, Kuchta zum Schriftführer, Wittig zum stellv. Kassenführer, Kowalkowski zum Kassenführer, als Revisionsmitglieder Pollikeit und Bychowski gewählt.

sd **Stargard** (Starogard), 13. Januar. In die Wohnung des Militärpfarrers Stryszyk in der ul. Wodna drangen während der Abwesenheit des Wohnungsinhabers Diebe ein und stahlen 60 Złoty in bar, mehrere Flaschen Wein und verschiedene Gebrauchsgegenstände im Werte von 100 Złoty.

In zahlreichen Ortschaften des Stargarder Kreises ist die Schweinepest ausgebrochen. Die Gesundheitsbehörden haben entsprechende Maßnahmen zur Lokalisierung der Epidemie angeordnet.

Der Prozeß gegen den Verfasser des im Mai 1936 beschlagnahmten Buches „Die Tragik des polnischen Schicksals" (Tragizm losów Polski), Jędrzej Giertych, ist nunmehr nach Warschau verlegt worden. Bei der ersten Verhandlung vor dem hiesigen Bezirksgericht wurden von seiten des Staatsanwalts und der Verteidigung eine Reihe hoher Persönlichkeiten als Zeugen vorgeschlagen, die meist ihren Wohnsitz in Warschau haben.

In Klonowken wurden den Gutsarbeitern Andrykowski und Rakowski zwei Schweine gestohlen. Die Spuren brachten die Polizei nach Kolincz, wo bei einem gewissen Machnikowski gerade Teile eines gestohlenen Schweines verarbeitet wurden. Machnikowski und sein Helfer Br. Wirkus wurden festgenommen.

h **Strasburg** (Brodnica), 13. Januar. In der Nähe von Augustenhof (Augustowo) wurde im Graben ein acht Jahre altes Mädchen angetroffen, das von seiner Mutter ausgesetzt worden ist. Das Kind wurde der Gemeindeverwaltung Polnisch-Brzozie (Polskie Brzozie) übergeben. Nach der Mutter wird gesucht.

In Sobierzno wurde im Oktober v. J. eine herrenlose Stute, Rappe, etwa 14 Jahre alt, 1,50 Meter hoch, gut genährt, eingefangen. Bis dahin hat sich der Eigentümer nicht gemeldet. Wahrscheinlich handelt es sich um ein gestohlenes Pferd.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Baukatastrophe in Przemysl.

In den Abendstunden des Mittwoch ereignete sich in Przemysl eine Baukatastrophe, die den Tod eines Arbeiters zur Folge hatte. Als die Arbeiter mit dem Abbruch eines Kiosk beschäftigt waren, unterhöhlten sie das Fundament der Brandmauer einer daneben stehenden Benzinstation. Die Mauer stürzte ein und tötete dabei den Arbeiter Klemens Weiß auf der Stelle. Zwei andere Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.

Ein Fall von Flecktyphus in Lodz.

Die Sanitätsbehörden stellten in Lodz einen Fall von Flecktyphus fest. Und zwar erkrankte an dieser gefährlichen Krankheit der Wolborska 3 wohnhafte Moszek Cholewa. Der Kranke wurde sofort ins Radogoszczer Krankenhaus überführt. Alle übrigen Bewohner des betreffenden Hauses wurden geimpft.

Danzigs Bekenntnis zum deutschen Volk.

(Von unserm Danziger Mitarbeiter.)

Der Präsident des Danziger Senats Arthur Greiser hat der Zeitschrift des Deutschen Ausland-Instituts, dem „Auslanddeutschen“, ein Geleitwort für das neue Jahr geschrieben, in dem er einen Blick auf die innere Einheit der Danziger deutschen Bevölkerung wirft und für sie ein erneutes Bekenntnis zum deutschen Volk ablegt. Er sagt in dem Geleitwort:

„Das Ringen der Nationalsozialistischen Bewegung um die Einheit des gesamten deutschen Volktums in Danzig ist im Jahre 1937 zu einem siegreichen Ende geführt worden. Die letzten Gegensätze zwischen den deutschen Menschen auf diesem Außenposten des Deutschtums sind gefallen.

Damit ist die Grundlage geschaffen für den geschlossenen Einsatz aller Kräfte, der auf diesem deutschen Boden die elementarste Pflicht der Selbsterhaltung ist. Immer steht eine Grenzlandbevölkerung aufgeschlossener den nationalen Notwendigkeiten gegenüber als die Bevölkerung inmitten eines Landes. So fühlt sich Danzig besonders verbunden mit allen Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen, die durch einen harten Kampf zum bewußten Bekenntnis zu den ewigen Werten deutschen Volktums erzogen und befähigt sind. Sie alle eint der Glaube an den Führer und das deutsche Volk, dessen Kraft sich in diesen Jahren der deutschen Wiedergeburt so herrlich kundtut.

Die Grundsätze der nationalsozialistischen Gemeinschaftsarbeit, das Bekenntnis zur Volksgemeinschaft und der Wille zum Frieden sind auch für Danzig die Fundamente einer zielbewußten Aufbauarbeit, die in dem nunmehr abgeschlossenen Jahr 1937 sichtlich von Erfolg begleitet war. Beim Eintritt in das 19. Jahr seiner Eigenstaatlichkeit bekennt sich Danzig fester denn je zum deutschen Volk, vor dem wir die Verantwortung tragen für diesen deutschen Boden an der Mündung der Weichsel.

Wir wissen, daß wir in unserem Kampf nicht allein stehen, sondern überall, wo Deutsche wohnen, einen starken geistigen Rückhalt haben. Das Bewußtsein, auf wichtigem Außenposten in den gesamtdeutschen Schicksalskampf eingeschaltet zu sein, wird unser Handeln auch im neuen Jahr bestimmen.“

*

Danzigs Glückwunsch an Göring.

Der Präsident des Senats hat an Generaloberst, Ministerpräsident Göring, zu seinem 45. Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm gesandt: Die Freie Stadt Danzig und insbesondere die treudeutsche Danziger Jägerschaft gedenken heute dankbar und freudig ihres hochverehrten Schirmherrn und entbieten mit mir die allerherzlichsten Glückwünsche zum 45. Geburtstag. Arthur Greiser, Präsident des Senats und Landesjägermeister.

Staatsbeauftragte für die Logen in Danzig

Der Danziger Senat hat eine Verordnung erlassen, wonach zur einheitlichen Handhabung der Wohlfahrtspflege für die Logen oder ihre Ersatzvereinigungen, sowie für diejenigen Personen oder Vereinigungen, in deren Besitz oder Verwaltung sich Vermögenswerte noch bestehender oder früherer Logen befinden, Staatsbeauftragte bestellt werden können. Deren Ernennung erfolgt durch den Senat, ihre Bestellung ist im Vereinsregister einzutragen.

Der Staatsbeauftragte ist berechtigt, in alle Betätigungen der genannten Personen-Vereinigungen vollkommenen Einblick zu erhalten. Zu diesem Zweck ist ihm jede erforderliche Auskunft zu gewähren, ihm sind sämtliche Akten und Vorgänge zugänglich zu machen; er kann die Kassenführung prüfen, an allen Sitzungen und Versammlungen teilnehmen, solche einberufen und Beschlüsse herbeiführen. Falls es erforderlich ist, ist der Staatsbeauftragte berechtigt, die dem Vorstand oder der Generalversammlung oder den Vertretungsberechtigten obliegenden Rechte und Pflichten an deren Stelle selbst zu übernehmen und auszuüben; demgemäß auch die Leitung an Stelle der bisherigen verfügungs- und vertretungsberechtigten Personen zu übernehmen und allein und selbständig alle notwendigen Entscheidungen an deren Stelle zu treffen.

Die Amtsführung des Staatsbeauftragten ist ehrenamtlich. Die Verordnung, die mit sofortiger Wirkung in Kraft gesetzt ist, tritt spätestens am 31. Dezember 1938 außer Kraft.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 16. Januar.

Deutschlandsender:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 8.20: Im „Roten Ochsen“ zu Saffenfeld. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Schallplatten. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 13.10: Mittag-Konzert. 14.00: Märchenspiel. 14.30: Schallplatten. 15.30: Italienisches Volkslied. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.15: Musik aus dem Böhmerwald. 18.00: Schöne Melodien. 18.30: . . . und nächsten Sonntag Wunsch-Konzert. Heinz Goedecke und Herbert Jäger sprechen und spielen. 19.45: Deutschland-Sportecho. 20.00: Das musikalische Jahr — so . . . und so! Zwei Spaziergänge durch die vier Jahreszeiten. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg-Danzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Königsberg: Schallplatten. 8.10 Danzig: Schallplatten. 9.10 Königsberg: Christliche Morgenfeier. 9.10 Danzig: Schallplatten. 11.30 Danzig Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachspiegel. 14.30 Königsberg: Kurzweil. 14.30 Danzig: Bunte Schallplatten. 15.05 Königsberg: Winterzeit — Liebesleid. Hörfolge von Liedern. 16.00 Königsberg: Nachmittag-Konzert. 16.00 Danzig: Unterhaltungs-Konzert. 18.00 Königsberg: Da lacht Tirol. Zwei heitere Geschichten aus dem Tiroler Volksleben. 18.45: Ostpreußen-Sportecho. 19.10: Musik zu einem Reitturnier. 20.00 Danzig: Großer bunter Abend. 21.00 Königsberg: Kleine Freuden — kleine Leiden. Lieder und Szenen aus dem Alltag. 22.20: Vorländerkampf Deutschland—Schweden. 22.45: Wir bitten zum Tanz!

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Hafen-Konzert. 8.10: Schallplatten. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30: Alt-Englische Lieder von Purcell. 10.00: Zum WHW-Wunsch-Konzert. 11.00: Klingendes Jahr. Kalenderblätter in Wort und Musik. 11.45: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Sie spenden — wir senden. Großes Wunsch-Konzert zugunsten des Winterhilfswerks. 15.30: Die Reichsreferentin des BDM, Jutta Rüdiger, spricht. 16.00: Wunsch-Konzert. 18.00: Alfred Prugel liest aus eigenen Werken. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19.10: Wunsch-Konzert. 22.30: Wunsch-Konzert.

Leipzig:

6.00: Hafen-Konzert. 8.00: Orgelmusik. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30: Lachender Sonntag. 11.10: Paul Eipper erzählt von Tieren, die ihn besuchen. 11.30: Musik für Volksinstrumente. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.30: Kammermusik. 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. Der bunte Sonntag-Nachmittag. 18.20: Heitere Abendmusik. 19.10: Lohengrin. Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Warschau:

8.00: Choral. 9.00: Gottesdienst. 10.30: Bach-Choräle. 11.00: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.30: Bunte Musik und Gesang. 16.05: Klavierduos. 17.00: Unterhaltungs-Konzert, Gesang und Humor. 19.30: Schallplatten. 21.15: Kabarett. 22.00: Gesang. 22.25: Kammermusik.

Montag, den 17. Januar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk: 11.30. von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Schallplatten. 1200: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Allerlei — Konzert. 17.00: Dein Kleid will mich was lehren. Erzählung. 18.25: Musik auf dem Trautonium. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Die Tränenpumpe. Eine vergnügliche Unterhaltung um Bänkelgesang, Moritat und Räuberballaden. 20.00: Musik zur Unterhaltung. 21.15: Georg Keulenkampff — Siegfried Schultze. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Hans Busch spielt.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 14.45 Königsberg: Kurzweil. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15 Königsberg: Ein Lied, hinterm Ofen zu singen. Kleine Musik in der Dämmerstunde. 19.10 Königsberg: Rätsel für Anfänger. Rätselhafter Abend für Leute mit Grips. 19.10 Danzig: Und jetzt ist Feierabend! 20.00 Danzig: Das interessiert auch dich! 21.15 Königsberg: Die Ballade im Eisfenster. Winterspiel. 22.20 Königsberg: Drei gesalzene Mandeln. Eine Szene von Dr. W. E. Peters. 22.20 Danzig: Zwischenspiel. 22.40: Nachtmusik und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Das letzte Lächeln. Erzählung. 18.20: Die Grille sprach zur Nachtigall. Lustiges Gefabel. 19.10: Hurra, hurra, es blüht der Kitsch! Glossen über den Kitsch in allen Lebenslagen. 20.00: Der Blaue Montag. Immer lustig und vergnügt. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.45: Mit dem Lied durchs Land. 16.15: Orchester-Konzert. 17.15: Lieder und Klaviermusik. 18.10: Polnische Tänze. 20.00: Bunte Sendung. 21.00: Tanzmusik. 22.00: Klavierkonzert D-moll von Brahms.

Dienstag, den 18. Januar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Die französische Pianistin Reine Gianoli spielt. 18.25: Die Kunst, die Spröden zu fangen . . . Hörfolge. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Winterabend am Kamin. 20.00: Olle Kamellen — beliebte Kapellen. 21.00: Politische Zeitungsschau. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil. 15.40 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 15.40 Danzig: Mädel senden. 16.00: Ballettmusik. 18.20 Königsberg: Solisten musizieren. 18.20 Danzig: Zwischenspiel. 19.10 Königsberg: In Lack und Frack. Faschingsball um die Jahrhundertwende. 19.10 Danzig: Märchenstunde. 20.00 Danzig: Die Kapelle Will Glahe spielt. 21.00 Königsberg: Krach im Hinterhaus. Komödie. 21.00 Danzig: Abend-Konzert. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Breslau-Gleiwitz.

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.30: Märchenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die gläserne Kugel. Mozart-Legende. 19.10: Werke sudetendeutscher Komponisten. 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20.00: Musik zum Feierabend. 20.45: Thyl Uhlenspiegel. Die große flandrische Legende. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.00: Kinderfunk. 15.20: Konzertstunde. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Violinmusik. 19.10: Das Sein ist ewig! Gedichte von Johann Wolfgang von Goethe. 20.00: Unterhaltungs-Konzert. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Walzer von Waldteufel. 17.15: Klaviermusik. 19.30: Chorgesang. 20.00: „Die Verlobung bei der Laterne“, Operette von Offenbach. 21.05: Sinfonie-Konzert. 22.05: Tanzmusik.

Mittwoch, den 19. Januar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Cembalo und Viola d'amore. 18.25: Th. W. Elbertzhagen liest seine Erzählung „Schwur über den Wogen“. 19.00: Kernspruch 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Die interessante Ecke. 20.00: Zu Tanz und Unterhaltung. 21.15: Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 Königsberg: Mittag-Konzert. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 15.40 Königsberg: Ohne Sang und Klang, was wär unser Leben? 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15 Königsberg: Musik mit Bläsern. 18.20 Danzig: Schallplatten. 19.10 Königsberg: Aus beliebten Opern. 19.10 Danzig: Zur Unterhaltung. 20.00 Danzig: Ski-Heil! 21.00 Danzig: Schallplattenbrettl. 21.15 Königsberg: Unsere Hausmusik. 22.35 Königsberg: Schallplatten. 22.35 Danzig: Wer macht mit? Unterhaltung und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.35: Karl und seine Gäule. Erlebnis mit Pferden aus de Weltkrieg. 19.10: So trunken sie die liebe, lange Nacht. Eine Hörfolge um Liebe und Wein. 20.00: Das Grohmann-Quartett spielt. 21.25: Wer macht mit? Unterhaltung und Tanz.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Richard-Wagner-Stunde. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.35: Musikalisches Zwischenspiel. 19.10: Zur Unterhaltung. 20.00: Ski-Heil! Lustige Bilder von Idiotenwiesen und Babyhängen. 21.00: Jean-Sibelius-Konzert. 22.30: Wer macht mit?

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: 12.00: Mittag-Konzert. 16.10: Orchester-Konzert. 17.15: Cello- und Klaviermusik. 18.10: Polnische Tänze. 19.20: Kinderlieder. 20.00: Schallplatten. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Orchester-Konzert.

Donnerstag den 20. Januar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Alte Musik auf alten Instrumenten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Nur für Unbefugte! Heitere Verse. 18.00: Solistenmusik. 18.45: Europa-Meisterschaften im Eiskunstlauf. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Mehr Humor! Eine Forderung an uns und euch. 20.00: Heiteres aus deutschen Singspielen und Spielopern. 21.15: Glück ohne Ruh'. Ein Liebesliederspiel. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Hans Busch spielt.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Zur Unterhaltung. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 15.45 Königsberg: Der Schneemann. Eine kleine Geschichte mit Liedern. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.15 Königsberg: Vespermusik. 18.30 Danzig: Zwischenspiel. 19.10: Orchester-Konzert. 21.00 Königsberg: In den Trainigsquartieren von Max Schmeling und Ben Ford. 21.00 Danzig: Schallplatten. 21.20 Königsberg: Heitere Begebenheiten. 22.40: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert 7.30: Schallplatten. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Stenzel-Bauer geht ins Kloster. Erzählung. 19.10: Gedichte und Lieder der Arbeit von einst und jetzt. 20.10 Konzert. 22.35: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.25: Herrgott, wie wäre das schön! Erzählung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 18.30: Abenteuer mit einem Wolf. Erzählung. 19.10: Singt alle mit! 20.00: Konzert aus Dresden. 22.20: Kind und Löwe. Novelle von Johann Wolfgang von Goethe. 23.00: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Weihnachtslieder. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Mandolinenmusik. 17.15: Violin- und Klaviermusik. 19.00: Literarisch-musikalische Hörfolge. 19.30: Arien und Lieder. 20.00: Bunte Musik, Gesang und Klaviermusik. 22.00: Kammermusik und Gesang.

Freitag, den 21. Januar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Die klassische Sonate. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Schußfahrt ins Tal. Rundfunkfantasie. 20.00: Steputat & Co. Kleinstadt-Komödie. 21.00: Europa-Meisterschaft im Eiskunstlauf in St. Moritz. 21.15: Meisterplatten. 21.40: Musik auf dem Trautonium. 22.20: Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen. 23.00: Hans Busch spielt.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.05 Königsberg: Kinderloses Ehepaar bevorzugt. Drei Szenen um eine unzeitgemäße Erscheinung. 19.10 Königsberg: Gar lustig ist die Jägerei. 19.10 Danzig: Und jetzt ist Feierabend! 20.50 Danzig: Unterhaltungs-Konzert. 21.15 Königsberg: Solisten musizieren. 22.40: Tanz in der Nacht.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Morgenmusik. 7.10: Frühmusik. 8.30: Musik zur Werkpause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Musik klingt auf zur Dämmerstunde. 17.00: Das große Versprechen. Erzählung. 18.10: Es geht um Gut und Ehre. Hörfolge um wehrhaft politische Lieder aus vier Jahrhunderten. 20.25: Blick in den Tanzsaal. Muntere Tanzweisen mit allerlei Zwischenbemerkungen. 21.10: Hier spricht Sowjetrußland! 21.20: Deutsche im Ausland, hört zu! Träumereien am Kamin. Hörfolge. 22.30: Ernö Kaisz spielt mit seinen Solisten.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei Walzer. 15.05: Aus Mutters Schatzkästlein. Kinderreime und -Lieder. 15.30: Der Nürnberger Trichter. Eine lustige Stunde mit Versen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Konzertstunde. 19.10: Unterhaltung-Konzert. 20.40: Altdeutsche Geschichten von Liebe und Tod. 22.35: Tanz bis Mitternacht.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Bunte Musik, Gesang und Klavierduos. 17.15: Schallplatten. 18.10: Polnische Tänze. 19.40: Schallplatten 20.00: Sinfonie-Konzert.

Sonnabend, den 22. Januar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Schallplatten. 16.00: Lang, lang ist's her! Bunter Nachmittag aus der Biedermeierzeit. 18.00: Zwei Klaviere. 18.30: Europa-Meisterschaft im Eiskunstlauf in St. Moritz. 18.45: Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Einer nach dem andern. 20.00: Tanzende Flocken. Bunter Abend in Weiß bei Vater Holle. Heitere Szenen. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir spielen zum Tanz.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Tücki und Peter im Kino. 15.15 Königsberg: Solisten musizieren. 16.00 Königsberg: Lang, lang ist's her! 16.00 Danzig: Der frohe Samstag-Nachmittag. 19.10 Königsberg: Sie kriegen sich in Großaufnahme. 19.10 Danzig: Schallplatten. 20.10 Danzig: Von Strauß bis Künnecke. Welterfolge der Operette. 21.00 Königsberg: Gefährliche Ecke. Peter Arco, Schallplatten. 22.45: Wir tanzen in den Sonntag.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.00: Im Paradies-Gärtlein der Kindheit. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.00: Das Kaisermandl. Eine Geschichte von Schmugglerfang und schwarzer Kunst im Riesengebirge. 19.10: Wir fahren ins Land! 21.25: Die Woche klingt aus! 22.15: Europa-Meisterschaft im Eiskunstlauf in St. Moritz. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Vom Wandern und Trinken. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.15: Fröhlicher Feierabend. 19.10: Unter südlicher Sonne. Spanische, italienische und griechische Volkslieder und -Tänze. 20.00: Lose, munt're Lieder singen wir voller Lust. Ein fröhlicher Bummel durch die Zeit. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Chorgesang. 17.15: Violin- und Klaviermusik. 18.15: Schallplatten. 19.30: Heitere Sendung. 21.00: Orchester-Konzert. 22.00: Tanzmusik.

Gemeinsame Erklärung der Budapester Konferenz.

Sympathie für die Achse Rom — Berlin. Anerkennung Francos.

In der gemeinsamen Erklärung, die von den Vertretern der Unterzeichnerstaaten der Römerprotokolle nach Beendigung ihrer Budapester Besprechungen unterfertigt wurde, heißt es u. a.:

Die Vertreter der Regierungen Österreichs, Italiens und Ungarns haben neuerdings mit Genugtuung die positiven Ergebnisse und die günstige Entwicklung auf Grund der Römerprotokolle festgestellt. Sie haben gemeinsam ihren Willen neuerlich bekräftigt, ihre politische und wirtschaftliche Tätigkeit und ihre herzliche Zusammenarbeit im Geist dieser Römerprotokolle zu verstärken. In diesem Zusammenhang haben die Vertreter Österreichs und Ungarns ihre Sympathie für die innige Zusammenarbeit mit den beiden ihnen befreundeten Großmächten — Italien und Deutschland — zum Ausdruck gebracht, die in der Achse Rom — Berlin verankert ist und ein neues und wichtiges Unterpfand des Friedens und des Wiederaufbaues darstellt. Die Vertreter Österreichs haben ihre Politik, die sie auf das Zusammenwirken der Grundsätze der Römerprotokolle und des österreichisch-deutschen Abkommens vom 11. Juli 1936 gründen, dargelegt. Die Vertreter Italiens und Ungarns haben ihre volle Befriedigung über diese Politik erklärt.

Die Vertreter Österreichs und Ungarns haben ihre eindeutig ablehnende Stellungnahme gegen den Kommunismus wiederholt und daher mit Sympathie den italienisch-deutsch-japanischen Antikominternpakt — der auf den gleichen Grundsätzen beruht — begrüßt. Sie haben ihren Entschluß bekräftigt, die kommunistische Agitation in ihren Ländern mit allen Kräften zu bekämpfen.

Die Vertreter Österreichs und Ungarns haben dem Vertreter Italiens ihren Entschluß bekanntgegeben, zu der formellen Anerkennung der Regierung des Generalissimus Franco als der legitimen Regierung Spaniens und aller seiner Besitzungen und Kolonien zu schreiten. Die Vertreter der drei Regierungen haben ihrer übereinstimmenden Auffassung Ausdruck gegeben, daß ein solcher Entschluß einen tatsächlichen Beitrag zur Normalisierung der Beziehungen zwischen Spanien und den anderen Nationen, sowie zur Befriedung Europas darstelle.

Die Vertreter Österreichs und Ungarns haben die gewichtigen und billigen Gründe, die die Italienische Regierung zu ihrem Austritt aus dem Völkerbund bewogen haben, zur Kenntnis genommen, sie haben die weitgehenden Folgen dieses Entschlusses für die Zusammensetzung, die Ziele und die Möglichkeiten des Völkerbundes festgestellt und erklären, daß der Völkerbund den Charakter einer ideologischen Gruppierung weder annehmen könne noch dürfe. In einem solchen Fall behielten sich Österreich und Ungarn vor, ihre Beziehungen zum Völkerbund einer neuerlichen Prüfung zu unterziehen.

Die Vertreter Österreichs und Italiens haben neuerlich bestätigt, daß ihre Regierungen die vollkommene Gleichberechtigung Ungarns hinsichtlich der militärischen Wiederaufrüstung anerkennen. Die Vertreter der drei Regierungen erachten die ehebaldige Verwirklichung dieses Grundsatzes als notwendig.

Die Vertreter Österreichs und Italiens haben erklärt, daß ihre Regierungen mit großem Interesse die Entwicklung der Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien verfolgen. Sie sind der Auffassung, daß ein befriedigendes Ergebnis der ungarisch-rumänischen Verhandlungen in beträchtlichem Maß zur Befestigung des Friedens im Donauraum beitragen würde.

Die Vertreter der drei Regierungen haben die wirtschaftliche Lage geprüft und stimmen darin überein, auf jede Weise den Handelsverkehr zwischen den drei Staaten auf der jüngst geschaffenen Grundlage zu verstärken.

Die Vertreter der drei Regierungen haben ihren gemeinsamen Willen zur Zusammenarbeit mit allen Staaten bekräftigt, deren politische Tätigkeit auf reale Ziele des Friedens und des Wiederaufbaues, sowie auf ein besseres Verstehen unter den Nationen gerichtet ist.

Neue Vorschläge zur Lösung des Palästina-Problems.

Die vorläufige Aufgabe des englischen Teilungsplans gegenüber Palästina hat in jüdischen und arabischen Kreisen zu Überlegungen geführt, was an die Stelle dieses Plans treten könnte. Die Anhänger einer panarabischen Lösung, die bekanntlich eine Zusammenfassung des Irak, Transjordaniens und Palästinas zu einem arabischen Staatengebilde betreiben, haben einen interessanten Verteilungsvorschlag unterbreitet. Sie sind bereit, den Juden eine Einwanderungsquote bis zu 30 Prozent der gesamten arabischen Bevölkerung innerhalb dieses neuen einheitlichen Staatengebildes zu gewähren und ihnen auch Schutz und Toleranz nach Maßgabe der Minderheitenbestimmungen zu gewähren, lehnen jedoch die Forderungen nach jüdischer Autonomie in bestimmten Gebieten Palästinas ab. Höchstens könne eine gewisse Selbstverwaltung innerhalb des arabischen Staatsverbandes, ins Auge gefaßt werden.

Auf jüdischer Seite wird demgegenüber ein sogenannter Paritätsplan propagiert. Nach diesem Plan soll das derzeitige Gebiet Palästinas an sich erhalten bleiben, also keine Teilung mehr vorgenommen werden. Hingegen soll die Verwaltung des Gebiets paritätisch zwischen Arabern und Juden aufgeteilt werden, wobei für die Beteiligung an der Verwaltung Juden und Arabern nach Maßgabe des Bevölkerungsanteils Einfluß zu gewähren wäre. Dieses so paritätisch verwaltete Palästina soll einen Freundschaftsvertrag mit England abschließen und eine eigene Armee von etwa 150 000 Mann unterhalten. Es ist nicht uninteressant zu beobachten, daß sogar schon die Ministerposten verteilt werden, und zwar sollen die Araber die Präsidentschaft und das Außenministerium erhalten, die Juden hingegen alle wirtschaftlichen Ressorts.

Es kann nicht bestritten werden, daß auch gewisse arabische Kreise mit diesem Paritätsplan liebäugeln, weil eine gewisse Müdigkeit der Araber nach zwanzigmonatigem Kampf nicht zu verkennen ist, und dieser Plan dadurch den Arabern schmackhaft gemacht wird, als Emir Abdullah als König dieses neuen Palästinas in Vorschlag gebracht wird. Gleichzeitig wollen sich die Juden zunächst damit begnügen, ihren Bevölkerungsanteil auf 45 Prozent festsetzen zu lassen, weil sie wohl annehmen, die fehlenden 6 Prozent an der Mehrheit durch die von ihnen kontrollierte Wirtschaftsführung ausgleichen zu können.

Jüdisch-rumänischer Krieg.

Mit den letzten Ereignissen in Rumänien beschäftigt sich die polnische Presse in umfangreichen Artikeln mit dem Hinweis darauf, daß sie sich früher oder später sicher auch in Polen wiederholen werden. Einen interessanten Beitrag über die Auswirkungen dieser Ereignisse finden wir im „Warszawski Dziennik Narodowy“, dem Spitzenorgan der Nationalen Partei:

„In der Konferenz des jüdisch-amerikanischen Kongresses, die kürzlich in Cincinnati stattfand, trat“, so lesen wir in dem Artikel, „unser alter Bekannter, der Newyorker Rabbiner Stefan Wise hervor, der an die amerikanische öffentliche Meinung den Appell richtete, die rumänischen Juden in Schutz zu nehmen. Diese Konferenz faßte, wie die Jüdische Telegraphen-Agentur mitteilt, eine Entschließung, in der ein Boykott von rumänischen Waren angekündigt wird, sofern die Regierung die antijüdische Exterminationsaktion nicht einstellt. Wir sehen also, daß der jüdische Krieg gegen Rumänien bereits auf der ganzen Front im Gange ist. Er begann mit der „freundschaftlichen“ Intervention der Botschafter Großbritanniens und Frankreichs in Bukarest, später stellte, wie die Pariser Presse meldete, das französische Kriegsministerium die Lieferungen für Rumänien ein und schließlich setzte das Vollzugskomitee des Weltkongresses der Juden alle Mitgliedstaaten des Völkerbundrats wie auch die Vereinigten Staaten von seiner Entschließung in der Frage der rumänischen Juden in Kenntnis.

Diese Entschließung protestiert gegen die antijüdische Politik der neuen Rumänischen Regierung, die nach Ansicht des Komitees das Ergebnis der Propaganda darstellt, welche seit einigen Jahren in allen Ländern der Welt geführt wird. Das Komitee erklärt, daß diese Politik eine Vergewaltigung des durch Rumänien im Jahre 1919 unterzeichneten Minderheitentraktats bedeute und kündigt an, dem Völkerbundrat in seiner Januar-Sitzung eine Petition vorzulegen, damit die Rechte der jüdischen Bevölkerung in Rumänien nicht geschmälert werden. Außer dem Druck politischer und diplomatischer Natur beabsichtigt das Weltjudentum, wie aus der Ansprache des Rabbiners Wise hervorgeht, einen Boykott rumänischer Waren durchzuführen, wobei zu dem Mittel gegriffen werden soll, das ausschließlich dann als „höchst unmoralisch“ bezeichnet wird, wenn sich der Boykott gegen die Juden richtet.

Der jüdisch-rumänische Krieg erinnert vollkommen an den Krieg, den die Juden Deutschland nach der Machtergreifung durch Hitler und der Einleitung der Entjudungsaktion im Reich erklärt haben. Trotzdem der rumänische Gegner bedeutend schwächer ist als der deutsche Gegner sind wir nicht der Meinung, daß die Ergebnisse dieses Krieges für die Juden günstiger sein werden, als es die Ergebnisse des Krieges mit Deutschland waren. Viele Gründe sprechen dafür. Vor allem ist die Bedeutung des Völkerbundes riesig gesunken, so daß die Möglichkeiten einer wirksamen Intervention Genfs zugunsten der jüdischen Forderungen sehr beschränkt sind. Dann hat die jüdische Frage bereits aufgehört, das „Tabu“ in den internationalen Beziehungen zu sein. Im Gegensatz zu den früheren Jahren spricht man heute schon offen von der jüdischen Frage und erwägt die jüdische Gefahr im offenen Licht der öffentlichen Diskussion. Schließlich ist die Verschärfung des Konflikts zwischen den Juden und den Völkern, bei denen sie wohnen, soweit vorgeschritten, daß sogar solche philosemitischen Mächte wie Großbritannien mit der Wirklichkeit rechnen müssen. Die Chancen der Juden werden immer geringer, und wenn der Nationalismus die gehörige Fähigkeit des politischen Handelns aufweist, wird das Los des jüdischen Krieges mit Rumänien ähnlich sein dem Los des Krieges mit dem Dritten Reich.“

Wieder 43 Kommunisten auf der Anklagebank.

Am Mittwoch hat im Warschauer Bezirksgericht ein sensationeller Prozeß gegen 43 Kommunisten, von denen 42 Juden sind, begonnen. Auf der Anklagebank fehlen noch einige Personen, die nach der Einleitung des Untersuchungsverfahrens nach der Sowjetunion zu entfliehen vermochten. Die Anklageschrift schildert auf 126 Seiten eingehend die Tätigkeit der Angeklagten in allen größeren Ortschaften in Polen unter besonderer Berücksichtigung der Hauptstadt Warschau. Die Untersuchungsbehörde hatte längere Zeit die Angeklagten beobachtet. Dabei stießen die Beamten auf einen Keller an der Nowolipie-Straße, in dem ein reiches kommunistisches Archiv, Druckerei-Einrichtung, rote Makulatur, Transparente, Handschriften, Broschüren, Instruktionen, Chiffrierschlüssel usw. gefunden wurden.

Unter den Angeklagten befindet sich auch ein gewisser Israel Murawiec, der seit dem Jahre 1924 als Kommunist bekannt war. Dieser verfiel auf eine originelle Idee. Um sich Straflosigkeit zu sichern, fertigte er bereits im Jahre 1920 einen fiktiven Totenschein an und galt lange Zeit als tot, trotzdem er in der kommunistischen Tätigkeit sehr rührig war. Der Prozeß wird etwa zehn Tage dauern.

Die ersten Besprechungen des neuen OZN-Chefs.

Wie aus Warschau gemeldet wird, hat der Chef des Lagers der Nationalen Einigung, General Skarczyński, die Fühlung mit den politischen Kreisen bereits aufgenommen. Er hat eine Reihe namhafter regierungsfreundlicher Politiker für den 14. Januar zu einer Besprechung eingeladen. In der kommenden Woche wird der Lagerchef Besprechungen mit der sogenannten Welt der Arbeit haben. Am Mittwoch machte General Skarczyński eine Reihe offizieller Besuche. Anschließend an den Besuch beim Sejmmarschall Car fand eine Begegnung mit Oberst Sławek statt, die in politischen Kreisen große Beachtung findet. Sodann besuchte Skarczyński den Kriegsminister Kasprzycki. Außer einer Aussprache mit dem linksgerichteten Legionärvertreter Oberst Grzędziński konferierte der OZN-Chef noch mit den Generalen Tokarzewski, Bortnowski, Więdziorkiewicz und Narbut-Łuczynski, die Marschall Piłsudski in der Legionärzeit nahestanden.

Im Laufe des Mittwoch empfing auch der Staatspräsident den neuen Chef des Lagers der Nationalen Einigung.

Der sowjetrussische Gesandte verläßt Bukarest.

Bukarest, 13. Januar. (DNB) Der sowjetrussische Gesandte Ostrowski verläßt dieser Tage Bukarest, wie es heißt, um seinen vorgesehenen Urlaub anzutreten. Da in nationalen rumänischen Kreisen das Gerücht verbreitet ist, es handle sich in Wirklichkeit um seine Abberufung, wird aus Kreisen, die der Sowjetrussischen Gesandtschaft nahe stehen, eine andere Deutung verbreitet: Ostrowski habe den Wunsch, den Bukarester Posten zu verlassen, da seine Mission mißlungen sei, und die Regierung eine scharfe Kampfstellung gegenüber dem Bolschewismus bezogen habe. Auf jeden Fall wird zugegeben, daß Ostrowski nicht mehr nach Bukarest zurückkehren wird. Die Leitung der Gesandtschaft hat der Geschäftsträger übernommen.

Der „Oberste Rat der Sowjetunion tagt.“

Am Mittwoch nachmittag trat, wie aus Moskau gemeldet wird, der „Oberste Rat der Sowjetunion“, der im ganzen 1143 Mitglieder zählt, im Moskauer Kreml zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die beiden Kammern des Obersten Rates, die sogenannten Bundessowjets und die Nationalitätensowjets, versammelten sich zunächst getrennt, um die Konstituierung vorzunehmen. Auf Donnerstag wird dann wahrscheinlich eine gemeinsame Sitzung beider Kammern anberaumt werden, um den Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Rates, 11 stellvertretende Vorsitzende sowie 24 Mitglieder des Präsidiums zu wählen. Man hält es für möglich, daß Stalin selbst, der bisher ja nur Parteiämter und niemals ein leitendes Staatsamt bekleidete, zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Rates, d. h. zum offiziellen Staatsoberhaupt der Sowjetunion gewählt werden könnte. Dem Obersten Rat obliegt weiter die Bestätigung des Rates der Volkskommissare, der nach dem Buchstaben der Verfassung lediglich sein ausführendes Organ ist.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Dauernder Abonnent.“ 1. Sie können bei einer Reise nach Deutschland 200 Złoty mitnehmen resp. einen Scheck, lautend auf Registermark. 2. Was Sie an Lebensmitteln mitnehmen können, ersehen Sie aus einem bezüglichen Artikel, der in der „Deutschen Rundschau“ vom 27. November 1937 erschienen ist und den wir Ihnen ausnahmsweise zusenden. Die paar Meter Kleiderstoff müssen Sie natürlich verzollen, den Zollsatz können wir Ihnen nicht mitteilen. 3. Weder Ihre Dollaranleihe noch die 3prozentige Prämienanleihe ist bisher gezogen worden.

Malvine in L. Ihre Mitwirkung bei der eventuell nötigen Betreuung der Kinder dürfte sich nur in sehr engen Grenzen halten. Das entscheidende Wort liegt immer bei dem Vater der Kinder, auch wenn Ihre Schwester testamentarisch abweichende Bestimmungen treffen sollte. Wenn Vernachlässigungen der Kinder oder Vermögensschädigungen derselben durch den Vater erfolgten oder zu befürchten waren, dann müßte das Vormundschaftsgericht um Eingreifen ersucht werden, was zu beantragen Sie als nahe Verwandte und als persönliche Interessentin, da Ihr Erbteil auf dem Grundstück eingetragen ist, ein Recht hätten. Im Fall einer oben angedeuteten Gefahr könnte das Gericht Ihnen die Pflegschaft der Kinder anvertrauen. Aber hoffentlich wird das alles nicht nötig sein und Ihre Schwester weiter das Regiment behalten.

S. 500. Nach dem deutschen Aufwertungsgesetz werden Einlagen in den Banken nicht aufgewertet. Das ganze Einlagekapital ist gestrichen worden.

A. K. Solec. Sie können dem Gläubiger mitteilen, daß Sie die Schuld durch Barzahlung der Hälfte des Schuldbetrages abzahlen wollen, und zwar in der Zeit bis Ende 1940. Bis zur Tilgung der Schuld müssen Sie die letztere verzinsen, und zwar zu dem vom Schiedsamt bestimmten Satz. Ist der Gläubiger mit dieser Regelung nicht einverstanden, weil er glaubt, daß Sie einen höheren Prozentsatz zu zahlen imstande sind, dann muß er sich seinerseits an das Schiedsamt wenden mit dem Antrag, die Schuldabzahlung anders zu regeln. Die letzte Entscheidung hängt von dem Schiedsamt ab.

P. in K. Bäume an der Grenze gehören jedem der Nachbarn zur Hälfte. Die Kosten der Beseitigung tragen beide Nachbarn zur Hälfte. Der Nachbar, der die Beseitigung verlangt, muß die Kosten allein tragen, wenn der andere Nachbar auf sein Recht an dem Baum verzichtet (§ 923 BGB).

„Tuchler Heide.“ 1. Wenn der Schuldner eine Landwirtschaft besitzt, die zur Gruppe B gehört, dann kann er seine Schuld nicht dadurch abzahlen, daß er die Hälfte derselben bar bezahlt. 2. Der Bürge — und das ist der Girant — kann dem Gläubiger gegenüber dieselben Einwände geltend machen wie der Schuldner (Art. 635 des Kodeks zobowiązań). 3. Der Schuldner, der kein Landwirtschaft mehr besitzt, kann sich auf das Entschuldungsgesetz nicht berufen. Er muß die vereinbarten Zinsen zahlen. 4. Nach der polnischen Zivilprozeßordnung (Art. 527, 5) bildet eine notarielle Urkunde, durch die sich ein Schuldner der Vollstreckung unterworfen hat, einen zur gerichtlichen Vollstreckung geeigneten Titel. Das heißt: wenn der Schuldner z. B. die fällige Schuld oder die fälligen Zinsen nicht zahlt, so kann er, wenn er sich notariell der Vollstreckung unterworfen hat, sofort gepfändet werden.

„Muttertreu.“ 1. Am besten ist es, Sie warten, bis ein rechtskräftiges Urteil vorliegt. 2. Wenn Sie nachweisen, daß der Feldweg ein nur Ihnen gehöriger Privatweg ist, dann können Sie ihn sperren, und dann hat auch die Chausseeverwaltung kein Recht, durch Aufstellung eines Wegweisers die Öffentlichkeit indirekt auf die Benutzung des Weges hinzuweisen. Sie können die Chausseeverwaltung ersuchen, den Wegweiser zu entfernen, und können am Eingang in den Feldweg von der Chaussee aus eine Tafel anbringen, daß die Benutzung des Weges für Fremde verboten ist. 3. Sie müssen sich mit dem Herrn, der Sie vertritt, über die Gebühr verständigen. 4. Wenn Ihr Restkaufgeld durch das Schiedsamt endgültig auf die Hälfte herabgesetzt wird, dürfte es sich für Sie empfehlen, Schritte zur weiteren Herabsetzung des Schuldbetrags zu unterlassen; denn wenn Sie jetzt den Gläubiger bar auszahlen wollen, dann ist das doch ein direktes Eingeständnis dafür, daß Sie mehr zu zahlen imstande wären, und daß dem Gläubiger durch Herabsetzung seiner Forderung auf die Hälfte Unrecht geschehen ist. Im übrigen schließen wir aus den hohen Ziffern der Schuld wohl nicht mit Unrecht, daß Ihre Wirtschaft nicht zur Gruppe A, sondern zur Gruppe B gehört. Wenn das der Fall ist, dann ist der Art. 43 des Entschuldungsgesetzes, auf Grund dessen man eine Schuld durch Barzahlung der Hälfte ihres Nominalbetrages tilgen kann, auf Ihren Fall nicht anwendbar.

Wirtschaftliche Rundschau.

Herstellung künstlichen Kautschuks in Polen?

„Expreß Poranny“ berichtet von Arbeiten polnischer Chemiker, die danach auf eigenen Wegen zur Herstellung des künstlichen Kautschuks „Buna“ gelangt sind. Es wurden bereits in Polen einige tausend Kilogramm von diesem synthetischen Kautschuk hergestellt und für verschiedene technische Zwecke verwandt. Der synthetische Kautschuk hätte sich als härter und ausdauernder gegenüber Temperaturänderungen gezeigt, als der natürliche. Bei massenhafter Produktion würden die Kosten niedriger sein als die für natürlichen Kartschuk, angeblich im Gegensatz zu dem deutschen System, dessen Fehler die zu hohen Herstellungskosten seien. Die polnische Erfindung sei bereits allseitig ausprobiert.

Im Zentral-Industrierevier von Sandomir wurde in Dembica bei Rzeszów eine Fabrik gebaut, die wahrscheinlich im Herbst in Betrieb genommen werden könne und in der Lage sein würde, die Kautschuk-Bedürfnisse Polens zum größten Teil zu befriedigen. Zur Herstellung des synthetischen Kautschuks seien Kohle, Kalk und Spiritus erforderlich. Den polnischen Kautschuk könne man in verschiedenen Sorten produzieren. Er eigne sich auch zur Herstellung von Ballonhüllen für Stratosphärenflüge, da er eine Temperatur von Minus 60 Grad aushalte. Schon in den nächsten Tagen würden die Ballonwerke „Balonowa“ in Legjonów zu dem Bau eines Probeballons aus synthetischem Kautschuk schreiten. Die Unabhängigkeit, die Polen auf diesem wichtigen Rohstoffgebiet vom Ausland erreiche, werde auch der Motorisierung des Landes zugute kommen.

(Wie weit diese Angaben des Warschauer Blattes auf Richtigkeit beruhen, muß die Zukunft beweisen. — Die Schriftleitung.)

Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung.

Die polnische Landwirtschaft konnte seit der Wiedererrichtung des Polnischen Staats ihre Erzeugung nicht unwesentlich erhöhen. Nach den amtlichen polnischen Angaben ist z. B. die Produktion der vier wichtigsten Getreidearten im Jahre 1932—36 um 7 Prozent höher gewesen als im Durchschnitt der Jahre 1910—14. Die Anbaufläche ist jedoch nur um etwa 4 Prozent größer gewesen. Die Zahlen für die Weltproduktion lassen erkennen, daß die Getreideerzeugung in den Vergleichsjahren um 9 Prozent gestiegen ist, während die Anbaufläche um 11 Prozent größer wurde. Was die Tierzucht anbetrifft, so waren im Jahre 1936 im Vergleich zum Bestand vom Jahre 1913 die Zahl der Pferde um 9 Prozent, des Hornviehs um 17 Prozent und der Schweine um 29 Prozent größer, während in derselben Zeit der Bestand in den sechs größten europäischen Staaten (Deutschland, England, Frankreich, Italien, Sowjetunion und Tschechoslowakei) an Pferden um 40 Prozent gesunken ist, der Bestand an Rindvieh nur um 8 Prozent und von Schweinen nur um 24 Prozent zunahm. Trotz dieser höheren Prozentzahlen steht Polens landwirtschaftliche Erzeugung weit hinter ihren Möglichkeiten und hinter der Erzeugung anderer Länder. In den Jahren 1929 bis 1935 betrug der durchschnittliche Hektarertrag der vier wichtigsten Getreidearten in Polen 12,9 Doppelzentner je Hektar gegenüber 19 Doppelzentner in Deutschland und 26,2 Doppelzentner in Dänemark. Auf 100 Hektar genutzter Bodenfläche betrug die Zahl der Pferde in Polen 14,9, in Dänemark 17,4, in dem stark motorisierten Deutschland 11,8, an Hornvieh kamen auf 100 Hektar 39,9 Stück, in Deutschland 67,9, in Dänemark 101,2 und der Schweinebestand zählte in Polen 27,6, in Deutschland 79,4 und in Dänemark 114,2 auf 100 Hektar. Der Unterschied in der Produktion Polens und der westeuropäischen Länder ist also nicht nur in der Erzeugung der Bodenfrüchte, sondern auch in der Viehzucht sehr groß.

Französische Elektrifizierungsarbeiten in Polen.

Der Absatz in schwerem elektrischen Material läßt im Augenblick in Frankreich recht zu wünschen übrig. Die Seciete Generale de Constructions Electriques et Mécaniques (Alsthon) bemüht sich bei der ungünstigen Geschäftslage in Frankreich nunmehr in verstärktem Maße um das Ausfuhrgeschäft. Wie die Agence Economique et Financièrs zu berichten weiß, sollen augenblicklich weit vorgeschrittene Verhandlungen mit der Polnischen Regierung schweben, die die Errichtung einer elektrischen eZntrale in der Gegend von Boryslaw zum Gegenstand haben. Die Kosten werden auf rund 14 Millionen Zloty veranschlagt. Nach der gleichen Quelle soll im übrigen ein Elektrifizierungsprojekt für die ganze Gegend in Erwägung gezogen werden, das mehrere hundert Millionen Zloty beanspruchen würde.

Die Suche nach Eisenerzen in Polen.

In der Südwestecke der Lodzer Wojewodschaft wurden noch im Jahre 1936 verschiedene Eisenerzvorkommen in den Gemeinden Rudniki, Boleslawów und Ossaków entdeckt. Die Berggerechtsame wurde verschiedenen Firmen, vor allem der Metallurgischen Gesellschaft in Czenstochau erteilt. Im Herbst 1937 wurden in den Gemeinden Praszka und Dzierzkowice im Kreise Wielun Eisenerze in geringer Tiefe gefunden. Weitere Forschungen haben Eisenerzvorkommen in den Grenzgebieten der Kreise Piotrków, Wpoczno und Końskie festgestellt. Die Gerechtsame wurden unter anderem der Firma Elibor in Warschau und der „Friedenshütte“ in Ostoberschlesien erteilt.

Beratungen der Hopfenexporteure.

Die für Ende Januar d. J. angekündigte Beratung der Vertreter der Hopfenausfuhrfirmen aus Polen, der Tschechoslowakei und Jugoslawien wird wahrscheinlich in Warschau stattfinden. Es sollen Beschlüsse darüber gefaßt werden, daß die Hopfenanbaufläche verringert wird. In polnischen Hopfenbauerkreisen rechnet man damit, daß die Einschränkungen schon im laufenden Jahr vorgenommen werden sollen. Man nimmt hier an, daß auch das Mitteleuropäische Hopfenbureau in Nürnberg den Beschlüssen der Vertreter der drei angeführten Länder beitreten wird, was zur Folge hätte, daß auch in anderen Ländern eine Einschränkung des Hopfenanbaues eintritt.

Größerer Verbrauch von Textilwerkstoffen in Polen.

Die Lodzer Textilindustrie hat im Jahre 1937 der Verwendung von Kunstwolle größere Beachtung gewidmet als im Vorjahr. Wurden im Jahre 1936 etwa 500 Tonnen Kunstwolle (Texta) verwandt, so stieg die Verarbeitung im Jahre 1937 auf 2300 Tonnen, von welcher Menge 800 Tonnen in Polen selbst erzeugt wurden. Die polnische Erzeugung ist gegenüber 1936 um etwa 100 Prozent gestiegen. Die Erzeugung von Kunstwolle nach dem italienischen Verfahren aus Kasein (Lanital) wird erst im Frühjahr d. J. aufgenommen werden können, da noch verschiedene Schwierigkeiten bei der Rohstoffbeschaffung zu beseitigen sind.

Abteilung für Schiffahrt und Hafen

bei der Gdingener Handelskammer.

Wie die „Gazeta Handlowa“ meldet, haben die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Präsidium der Handelskammer in Gdingen und der Sektion für Hafen und Schiffahrt in der Kammer die schon früher gehegten Pläne der Schaffung einer selbständigen Abteilung für Schiffahrt und Hafen bei der Handelskammer wieder aufleben lassen. Die ganzen Schiffahrtsfragen sollen aus dem übrigen Handelskammerbetrieb gelöst werden. Als früher dieses Projekt auftauchte, das auf dem Papier sogar teilweise realisiert wurde, hatten gerade die Schiffahrtskreise sich dagegen ausgesprochen.

Firmennachrichten.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Graudenz, Plac 23 stycznia 7, belegenen und im Grundbuch Graudenz, Blatt 1954, Inh. Walter Polley, eingetragenen Wohn- und Geschäftshauses am 25. Februar 1938, 10 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 79 200 Zloty.

v **Neuenburg** (Nowe). Zwangsversteigerung des in Neuenburg belegenen und im Grundbuch Neuenburg, Blatt 107, Inh. Paulina, Pelagia und Jan Mein, eingetragenen Hausgrundstücks am 11. Februar 1938, 9 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 10 000 Zloty.

Roheisen und Rohstahl stark gefragt.

Nach den kürzlich veröffentlichten vorläufigen Ziffern der Eisen- und Stahlgewinnung des Jahres 1936 hat diese bereits den Umfang des besten Nachkriegsjahres 1929 überschritten. Dabei vermag die Erzeugung seit Monaten der Nachfrage kaum zu folgen. Es scheint, daß die gegenwärtige Erzeugung in manchen Ländern dicht an die Kapazitätsgrenze reicht. Sie stößt, wie die dringende Nachfrage nach Eisenerz und Eisenschrott zeigt, auch dicht an die Grenzen der Rohstoffversorgung. Der Preis für Stabeisen ist am Weltmarkt von 1932 bis Ende 1936 von 2,2 Goldpfund auf 4,5 Goldpfund gestiegen (Ende 1928 6,3 Goldpfund). Die Unternehmungen der europäischen Eisen- und Stahlindustrie beginnen wiederum Gewinne aufzuweisen.

Dabei haben wichtige Länder in ihrer Produktion die Ziffern des Jahres 1929 noch bei weitem nicht erreicht, insbesondere die USA, Frankreich, Belgien, Luxemburg, die Tschechoslowakei gehören zu dieser Gruppe. Ob die hier vorhandenen Kapazitätsreserven indes in größerem Umfang den übrigen Ländern nutzbar gemacht werden können, ist zweifelhaft, da ihr Eigenbedarf ebenfalls eine wachsende Tendenz hat. Insbesondere gilt dies für die USA.

Land	Roheisen 1913	Roheisen 1929	Roheisen 1932	Roheisen 1936	Rohstahl 1913	Rohstahl 1929	Rohstahl 1932	Rohstahl 1936
	(in Millionen Tonnen)							
Deutschland	19,3	15,5	5,3	15,2	20,6	18,5	7,1	19,1
Frankreich	5,2	10,4	5,5	6,1	4,7	9,7	5,6	6,6
Belgien	2,5	4,0	2,7	3,2	2,5	4,2	2,8	3,2
Luxemburg	2,5	2,9	2,1	2,0	1,3	2,7	2,0	2,0
Tschechoslowakei	1,0	1,6	0,5	1,1	1,2	2,1	0,7	1,5
Österreich	0,6	0,5	0,1	0,2	0,6	0,6	0,2	0,4
Polen	0,4	0,7	0,2	0,6	0,6	1,4	0,6	1,1
Großbritannien	10,4	7,7	3,6	7,8	7,8	10,1	5,5	12,1
Italien	0,4	0,7	0,5	0,8	1,0	2,3	1,5	2,5
Spanien	0,4	0,7	0,3	0,2	0,2	1,0	0,5	0,3
Schweden	0,7	0,5	0,3	0,6	0,7	0,7	0,5	1,0
Ungarn	0,2	0,4	0,1	0,3	0,4	0,5	0,2	0,5
auch europäische Länder	0,2	0,5	0,3	0,4	—	0,4	0,2	0,5
Europa	43,8	46,1	21,4	38,5	41,6	53,9	27,4	50,8
Rußland	4,6	4,3	6,1	14,5	4,8	4,9	5,9	16,0
USA	31,5	43,3	8,9	31,8	30,8	57,9	13,9	48,5
Kanada	1,0	1,2	0,2	0,7	1,1	1,4	0,3	1,1
Britisch-Indien	0,2	1,4	0,9	1,5	0,1	0,6	0,6	0,9
Japan m. Nebenländern	0,3	1,6	1,6	2,7	0,3	3,3	2,4	5,2
übrige Länder	0,1	0,8	0,5	1,3	—	0,7	0,4	1,2
Erde	81,5	98,7	39,6	91,0	78,7	121,7	50,9	123,7

Die in der Tabelle durch Fettdruck ausgezeichneten Zahlen zeigen für die einzelnen Länder das Jahr der Höchstleistung an. Es darf angenommen werden, daß damit gleichzeitig die vorhandene Kapazität ungefähr gekennzeichnet wird. Diese würde demnach betragen (Mill. To.) für:

Land	Roheisen	Rohstahl
Europa	50,2	58,9
Rußland	14,5	16,0
alle übrigen Länder	50,0	66,6
Erde	114,7	141,5
Produktion	91,0	123,7
unausgenutzt	23,7	17,8

Die in diesen Zahlen erkennbaren Reserven dürften praktisch nicht in vollem Umfang einsatzfähig sein. In den USA sieht man beispielsweise etwa 20 Prozent der vorhandenen Produktionsstätten als überaltert an. Auch in den übrigen Ländern dürfte das Gleiche, wenn auch vielfach wohl in geringerem Maß, gelten.

Damit ritt die Frage einer Erweiterung der vorhandenen Kapazitäten in das Gesichtsfeld. Diese Frage hat in der Entwicklung von 1913 bis 1936 eine ziemlich eindeutige Beantwortung in dem Sinne erfahren, daß sie von den „neuen“ Eisenländern durch die Errichtung neuer Produktionsstätten mit dem Ziel der Unabhängigkeit ihrer Eisenversorgung von der Einfuhr, in zweiter Linie der Verarbeitung der eigenen Erze an Ort und Stelle gelöst worden ist. (Mill. T.)

	Roheisen 1913	Roheisen 1936	Rohstahl 1913	Rohstahl 1936
Alte Eisenländer (Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Belgien, Luxemburg, USA)	71,4	66,1	67,7	91,5
alle übrigen Länder	10,1	24,9	11,0	32,2
	81,5	91,0	78,7	123,7

An dem festen Willen dieser „neuen“ Eisenländer, auf dem beschrittenen Wege nach Kräften fortzufahren, kann aus wirtschaftlichen wie aus wehrpolitischen Gründen kein Zweifel sein. Besonders eindrucksvoll sind die russischen und die japanischen Zahlen. Auf lange Sicht wird eine wachsende Zahl von Ländern dem Ziele der Selbstgenügsamkeit auf dem Gebiet von Eisen und Stahl nahe kommen, und nach Entwicklung einer eigenen Walzwerkindustrie nur noch gewisse Fertigwaren aus dem Ausland beziehen. Darüber hinaus aber werden die neuen Eisenländer auch unter dem Zwang ihrer Lage auf dem Weltmarkt als Wettbewerber treten.

Die wehrpolitischen Ansprüche, welche ein Land an seine Eisen- und Stahlindustrie stellen muß, gehen weit über das wirtschaftliche Bedürfnis der eigenen Bedarfsdeckung hinaus. In den Deutschen Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung werden Versuche besprochen, den Kriegsrohstoffbedarf zu schätzen. Dort wird die Schätzung des Kriegsbedarfs eines modernen Massenheeres auf monatlich 300 000 Tonnen Eisen und Stahl je 1 Million Soldaten als wohl noch zu niedrig bezeichnet. Nimmt man die Kriegsstärke eines japanischen Heeres, das auf dem asiatischen Kontinent einzusetzen wäre, auf etwa 2 Millionen Mann an, so würde im Laufe eines Jahres ein zusätzlicher Eisen- und Stahlbedarf von mindestens 7,2 Millionen Tonnen zu decken, also im ganzen mehr als doppelt so viel Eisen und Stahl zu beschaffen sein, als heute die gesamte japanische Eisen- und Stahlindustrie produziert. Eine entsprechende Erweiterung der Kapazität würde für die Friedenszeit einen außerordentlichen Anreiz zur Ausfuhr ohne Rücksicht auf die Preisgestaltung bedeuten.

In den alten Eisenländern liegt diese Seite der Dinge natürlich ungleich günstiger, obschon auch bei ihnen die Grenzen der wehrpolitischen Bewegungsfreiheit im Rahmen des Vorhandenen enger sind, als es bei oberflächlicher Betrachtung scheint. Aber der Entschluß zu einer Kapazitätsausweitung ist hier deshalb schwerer, weil die wachsende Kapazität den friedensmäßigen Eigenbedarf ohnedies erheblich übersteigt, und man hinreichend am eigenen Leibe erfahren hat, was eine ungenügend ausnutzbare Kapazität im Falle einer absinkenden Konjunktur bedeutet. Trotzdem geht die englische Eisen- und Stahlindustrie zwecks schnellerer Ausführung der englischen Aufrüstung zur Errichtung erheblicher Neuanlagen über. Aus den Vereinigten Staaten wird berichtet, daß man dort ebenfalls den Aufbau eines neuen Zentrums der Eisen- und Stahlindustrie im Mündungsgebiet des Columbiaflusses am Stillen Ozean vorbereitet, wofür neben wirtschaftlichen vor allem militärische Gründe ins Feld geführt werden. Der Aufrüstungsbedarf ist seiner Natur nach einmalig und daher nur vorübergehend zusätzlich. Nach Verwirklichung des Aufrüstungsplans schrumpft er auf eine Erhöhung des laufenden Erneuerungsbedarfs zusammen. Wenn in diesem Zeitpunkt kein entsprechend erhöhter nachhaltiger Friedensbedarf am Markt ist, so bedeuten diese Kapazitätserweiterungen entweder eine entsprechende Senkung des Beschäftigungsgrades, oder eine neue Gefährdung der Marktentwicklung. An der letzteren sind die alten Eisenländer aber ungleich stärker interessiert als die neuen.

Das Deutsche Konjunkturforschungsinstitut berechnet für 1936 den Rüstungsaufwand der Erde auf mindestens 11 Prozent des Nettoproduktionswerts der Industrie, für 1913 dagegen nur auf 4 Prozent. Die Quote der Eisen- und Stahlindustrie liegt keinesfalls niedriger als diese Durchschnittssätze. Die Differenz von 7 Prozent stellt also mindestens den derzeitigen einmaligen Aufrüstungsaufwand dar. Kürzt man diesen an der Jahresproduktion von 1936, so würde deren Abstand von der Ausnutzung der vorhandenen Vollkapazität kaum eine Sorge um deren Zulänglichkeit rechtfertigen können. Man begreift daher die vorsichtige Zurückhaltung, mit der andere alte Eisenländer die Frage der Erweiterung ihrer Eisen- und Stahlkapazität behandeln. **Dr. Er.**

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 14. Januar auf 5,9244 Zloty festgesetzt

Der Zinsfatz der Bank Polski beträgt $4\frac{1}{2}$%, der Lombardsatz $5\frac{1}{2}$%.

Warschauer Börse vom 13. Januar. Um atz. Verkauf — Kauf. Belgien 89,30, 89,48 — 89 12 Belgrad —, Berlin —.—, 212,97, — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 293,65, 294,37 — 292,93, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 117,94 — 117,36, London 26,37, 26,44 — 26,30, Newyork $5,27\frac{1}{8}$, $5,28\frac{3}{8}$ — $5,25\frac{7}{8}$, Oslo —.—, 132,78 — 132,12, Paris 17,75, 17,90 — 17,60, Prag 18,50, 18,55 — 18,45, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,00, 136,33 — 135,67, Schweiz 121,95, 122,25 — 121,65, Helsingfors 11,65, 11 68 — 11,62, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien —.—, 27,83 — 27,63.

Berlin, 13. Januar. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,483—2,487. London 12,405—12,435, Holland 138,20—138,48, Norwegen 62,35 bis 62,47, Schweden 63,94—64,06, Belgien 42,05—42,13, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,357—8,373, Schweiz 57,40—57,52, Prag 8,711 bis 8,729, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 14. Januar. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 673-678 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Gerste 644-650 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	22.50—22.75	Viktoriaerbsen	22.50—24.50
Weizen I 748 g/l.	27.25—27.50	Folgererbsen	23.50—25.50
Weizen II 726 g/l.	26.25—26.50	Peluschken	19.50—20.50
Braugerste	20.75—21.25	blaue Lupinen	13.00—13.50
a) Gerste 673-678 g/l.	19.25—19.50	gelbe Lupinen	13.75—14.25
b) Gerste 644-650 g/l.	18.75—19.00	Winterraps	53.00—55.00
Hafer	20.00—20.25	Rübsen	51.00—52.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	blauer Mohn	75.00—78.00
„ I 0-65% m. Sack	32.25—32.75	Leinsamen	45.00—48.00
„ 0-70%	31.35—32.00	Senf	32.00—35.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Wicken	19.50—20.50
Roggennachm. 0-95%	27.75—28.75	Seradella	28.00—32.00
Weizenmehl m. Sack		Weißklee	210.00—230.00
„ Export f. Danzig	—.—	Rotklee, unger.	—.—
„ I 0-30%	48.00—49.00	Rotklee 97% ger.	120.00—130.00
„ I 0-50%	43.50—44.50	Leinkuchen	23.00—23.25
„ IA 0-65%	41.50—42.50	Rapskuchen	19.50—19.75
„ III 65-70%	—.—	Sonnenblumenkuch. 42-45%	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	35.25—35.75	Sojaschrot	24.50—25.00
Roggenkleie	15.50—16.50	Speisekartoffeln Pom.	—.—
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Speisekartoffeln (Netze)	—.—
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Kartoffelflocken	16.00—16.50
Weizenkleie, grob	16.50—17.25	Trockenschnitzel	8.00—8.50
Gerstenkleie	15.50—16.00	Roggenstroh, lose	—.—
Gerstengrütze fein	28.00—28.50	Roggenstroh, gepr.	7.25—7.50
Gerstengrütze, mittl.	28.00—28.50	Netzeheu, lose	8.50—9.50
Perlgerstengrütze	38.50—39.50	Netzeheu, gepreßt	9.75—10.50

Tendenz bei Roggen, Weizen, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Gerste schwankend.

Roggen	303 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	82 to
Weizen	127 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggen-Stroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	gelbe Lupinen	15 to
c) Gerste	325 to	Gerstenkleie	10 to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	78 to	Heu, gepreßt	— to	Wicken	— to
Weizenmehl	48 to	Netzeheu	— to	Peluschken	15 to
Viktoriaerbsen	— to	Leinsamen	13 to	Rapskuchen	— to
Folger-Erbsen	— to	Raps	6 to	Sonnenblumenkuchen	15 to
Feld-Erbsen	33 to	Speisebohnen	— to	Seradella	— to
Roggenkleie	46 to	Senf	5 to		
Weizenkleie	51 to	Buchweizen	— to		

Gesamtangebot 1187 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	26.75—27.25	Weißklee	200.00—230.00
Roggen 712 gl.	21.75—22.00	Rotklee, roh	90.00—100.00
Braugerste	20.75—21.75	Rotklee, 95-97% ger.	105.00—115.00
Gerste 700-717 g/l.	20.25—20.50	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 673-678 g/l.	19.75—20.25	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Gerste 638-650 g/l.	19.50—19.75	Senf	32.00—34.00
Hafer I 480 g/l.	20.50—21.00	Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Hafer II 450 g/l.	19.50—20.00	Folgererbsen	23.50—25.00
Roggenmehl		Peluschken	—.—
I 0-50%	31.25—32.25	Sommerwicken	—.—
I 0-65%	29.75—30.75	Weizenstroh, lose	5.65—5.90
„ II 50-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	6.15—6.40
Weizenmehl		Roggenstroh, lose	6.00—6.25
„ I 0-30%	47.00—47.50	Roggenstroh, gepr.	6.75—7.00
„ 0-50%	44.00—44.50	Haferstroh, lose	6.05—6.30
„ Ia 0-65%	41.00—41.50	Haferstroh, gepreßt	6.55—6.80
„ II 30-65%	36.50—37.00	Gerstenstroh, lose	—.—
„ IIa 50-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	—.—
„ III 65-70%	—.—	Heu, lose	7.60—8.10
Roggenkleie	14.75—15.50	Heu, gepreßt	8.25—8.75
Weizenkleie (grob)	17.00—17.25	Netzeheu, lose	8.70—9.20
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	Netzeheu, gepreßt	9.80—10.20
Gerstenkleie	15.00—16.00	Leinkuchen	22.25—22.50
Winterraps	53.00—54.00	Rapskuchen	19.25—19.50
Leinsamen	47.00—49.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	21.25—22.00
blauer Mohn	77.00—80.00	Fabrikkartoffeln p. kg %	—.—
gelbe Lupinen	13.75—14.75	Soyaschrot	23.50—24.50
blaue Lupinen	13.25—13.75		

Gesamtumsätze 3291 to, davon 198 to Weizen, 887 to Roggen 292 to Gerste, 314 to Hafer, 895 to Mühlenprodukte, 231 to Sämereien, 474 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen absteigend, bei Roggen abwartend, bei Gerste schwankend, bei Hafer belebt, bei Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Warschau, 13. Januar. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 29,50—30,00, Sammelweizen 737 g/l. 29,00—29,50. Roggen I 693 g/l. 23,25—23,75, Hafer I 460 g/l. 21,75—22,50, Hafer II 435 g/l. 20,00—20,75, Braugerste 678-684 g/l. 21,75—22,25, Gerste 673-678 g/l. 20,00—20,25, Gerste 649 g/l. 19,50—19,75, Gerste 620,5 g/l. 19,00—19,50, Speisefelderbsen 27,00—28,00, Viktoriaerbsen 29,00—30,00, Wicken —.—, Peluschken 22,00—23,00, Seradella 95% ger. 35,00—37,00, bl. Lupinen 14,50—15,00, gelbe Lupinen 15,25—15,75, Winterraps 55,50—56,50, Winterrübsen 51,50—52,50, Sommerrübsen 51,50—52,50, Leinsamen 46,50—47,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 95—105, roher Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, gereinigt 120—130, roher Weißklee 195 bis 215, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 225—245, Schwedenklee 245—280, blauer Mohn 81,00—83,00, Weizenmehl I 0-30% 46,00—48,50, 0-50% 43,00—45,50, 0-65% 40,50—42,50, II 30-65% 34,00—36,00, IIa 50-65% 30,00—33,00, III 65-70% 27,00 bis 30,00, Weizen-Futtermehl 20,00—21,00, Weizen-Nachmehl 0-95%, —.—, Roggenmehl I 0-50% 33,25—34,00, Roggenmehl 0-65% 31,00 bis 31,50, Roggenmehl II 50-65% 24,50—25,50, Roggen-Nachmehl 0-95% 25,75—26,50, grobe Weizenkleie 17,00—17,50, mittelgrob 15,75 bis 16,25, fein 15,75—16,25, Roggenkleie 0-70% 14,50—15,00 Gerstenkleie 14,00—14,50, Leinkuchen 21,50—22,00, Rapskuchen 18,50—19,00, Sonnenblumenkuchen 20,50—21,00, Soja-Schrot 24,25—24,75 Speisekartoffeln —.—, Fabrikkartoffeln Basis 18% 3,25—3,50, Roggenstroh, gepr. 8,00—8,50, Heu I, gepr. 11,50—12,50, Heu II, gepr. 9,50—10,50.